



Universität
Zürich^{UZH}

Jahresbericht 2025

Rechenschaftsteil





Inhalt

Interview	3	Governance	21	Finanzen	33
Die Präsidentin des Universitätsrats und der Rektor der UZH im Gespräch	3	Universitätsleitung	21	Jahresrechnung	36
Profil	8	Erweiterte Universitätsleitung	22	Anhang zur Jahresrechnung	39
Studium, Lehre, Weiterbildung	8	Statistik	24	Erläuterungen zur Jahresrechnung	42
Forschung und Innovation	11	Studierende	25	Segmentberichterstattung	58
Organisation und Infrastruktur	15	Personal	28	Bericht der Finanzkontrolle	61
		Dozierende	30	Impressum	63
		Nachhaltigkeit	31		

Entdecken: Was uns verbindet 18



Entdecken: Was uns stark macht 19



Entdecken: Wie wir uns engagieren 20



Die Präsidentin des Universitätsrats und der Rektor der UZH im Gespräch

«Die Weichen in Richtung Zukunft gestellt»

Bildungsdirektorin Silvia Steiner und UZH-Rektor Michael Schaepman diskutieren über den Umgang mit künstlicher Intelligenz, Berufsaussichten von Studierenden, strategische Professurenplanung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Internationalität und gesellschaftliche Verantwortung.

Frau Steiner, worin liegt aus Ihrer Sicht die besondere Stärke der Universität Zürich?

Silvia Steiner: In den vergangenen Jahren hat das Bild der UZH in der Öffentlichkeit deutlich an Kontur gewonnen. Die vielfältigen Beiträge für die Gesellschaft werden heute klarer gesehen und anerkannt. Die Universität arbeitet eng mit anderen Bildungsinstitutionen zusammen und übernimmt Verantwortung an der Schnittstelle von Bildung und Arbeitsmarkt. Sie betreibt exzellente Forschung in relevanten Themenbereichen, ist eine verlässliche Partnerin im Gesundheitswesen und bringt ihr Wissen systematisch in Politik, Kultur, Wirtschaft und Recht ein. Die UZH genießt ein hohes Vertrauen, nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch bei der öffentlichen Hand. Das zeigt sich im hohen finanziellen Engagement des Kantons. Daran geknüpft ist die Erwartung, dass die UZH ihre wissenschaftlichen Leistungen noch stärker für die Gesellschaft nutzbar macht.

Herr Schaepman, wie trägt die UZH zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft bei?

Michael Schaepman: Der technologische und gesellschaftliche Wandel ist wissensgetrieben. Und wer schafft dieses Wissen? Das sind hauptsächlich Universitäten. Die UZH hat deshalb eine grosse gesellschaftliche Verantwortung, die sie wahrnimmt, indem sie sich verstärkt als Vordenkerin in gesellschaftliche Debatten einbringt. Sie forscht nicht nur an Grundlagen, aus denen später Innovationen oder neue Produkte entstehen können, sondern vermittelt auch Werte und ethische Haltung. Das ist die Basis für eine verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft.

«Werte und ethische Haltung sind die Basis für eine verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft.»

Michael Schaepman



Silvia Steiner (68) studierte Rechtswissenschaften an der UZH und promovierte an der Universität Lausanne. Die Mitte-Politikerin war Staatsanwältin und Polizeioffizierin und ist seit 2015 Regierungsrätin und Bildungsdirektorin des Kantons Zürich. Bis Ende 2024 war sie Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK). Seit 2024 ist sie Co-Vizepräsidentin der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK). Als Bildungsdirektorin ist sie zugleich Präsidentin des Universitätsrats der UZH.



Michael Schaepman (60) studierte und promovierte an der UZH. Nach Forschungsaufenthalten in den Niederlanden und den USA kehrte er 2009 als Professor für Fernerkundung an seine Heimuniversität zurück. 2014 wurde er zum Prodekan und 2016 zum Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. Als Mitglied der Universitätsleitung war er von 2017 bis 2020 für die Bereiche Forschung, Innovation und Nachwuchsförderung zuständig, seit 2020 ist er Rektor der UZH.

Was bedeutet das im Hinblick auf die digitale Transformation der Gesellschaft?

Schaepman: Ein mündiger Umgang mit digitaler Technologie, künstlicher Intelligenz und den Möglichkeiten des maschinellen Lernens verlangt, dass wir uns vorausdenkend fragen, welche Zukunft wir für uns wollen. Wie zum Beispiel kann Technologie uns helfen, Produktivitätseinbussen wettzumachen, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben? Oder wie können wir im KI-Zeitalter die Qualität und die Glaubwürdigkeit von Wissen sicherstellen? Um auf solche Fragen tragfähige Antworten zu finden, müssen wir möglichst viele Gesichtspunkte einbeziehen. Das kann die UZH dank ihrer Vielfalt an Disziplinen besonders gut. Vielfalt ist der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit der UZH und der ganzen Gesellschaft.

Wie verändert künstliche Intelligenz das Lernen und Lehren?

Steiner: Schülerinnen und Schüler sowie Lernende aller anderen Bildungsstufen haben sehr früh begonnen, künstliche Intelligenz im Lernalltag zu nutzen. Nach einer anfänglichen Phase der Verunsicherung zeigte sich rasch, dass KI im Unterricht pragmatisch und reflektiert eingesetzt werden kann. Künstliche Intelligenz erleichtert das Auffinden und Aufbereiten von Wissen. Wir dürfen aber nicht vergessen: KI bleibt ein Werkzeug und ersetzt das eigene Denken nicht. Im Gegenteil: Je einfacher Wissen verfügbar wird, desto wichtiger werden die Fähigkeiten, Informationen kritisch zu hinterfragen und einzuordnen, Quellen zu prüfen und Zusammenhänge zu verstehen.

«Ein mündiger Umgang mit Technologie verlangt, dass wir uns vorausdenkend fragen, welche Zukunft wir für uns wollen.»

Michael Schaepman

Der kompetenzorientierte Unterricht, der an den Zürcher Schulen mit dem Lehrplan 21 bereits vor Jahren eingeführt wurde, erweist sich auch im Umgang mit künstlicher Intelligenz als tragfähige Grundlage für zeitgemässes Lernen.

Wie verändert KI die Perspektiven von Berufseinsteigerinnen und -einsteigern?

Steiner: Ich teile die Sorge nicht, dass die KI systematisch Einstiegsjobs für Hochschulabsolventinnen und -absolventen zum Verschwinden bringt, auch wenn die Arbeitslosenzahl von Hochschulabsolventinnen und -absolventen leicht auf 2,2 Prozent gestiegen ist – im Vergleich zu 2,9 Prozent bei allen Berufseinsteigerinnen und -einsteigern. Aber Tätigkeitsprofile und Anforderungen verschieben sich. Die gute Nachricht ist, dass Studienabgängerinnen und -abgänger viel breiter einsetzbar sind, als es klassische Einstiegsbilder oft nahelegen. Ein universitäres Studium ist keine Einbahnstrasse, sondern eröffnet vielfältige berufliche Wege.

Wie bereitet die UZH die Studierenden auf eine Arbeitswelt im Wandel vor?

Schaepman: An der UZH lernen Studierende, eigenständig zu denken, kritisch zu urteilen, Zusammenhänge zu erfassen, sich auf Ungewohntes einzulassen, mit Neuerungen umzugehen und selbst zu Neuerungen beizutragen. Das sind alles grundlegende Fähigkeiten in Zeiten des beschleunigten Wandels. Früher prägten Weisungsketten die Arbeitsabläufe, heute sind die Prozesse viel komplexer und kooperativer. Wo aber Hierarchien an Bedeutung verlieren, da wird Empathie zu ei-



«Ein universitäres Studium ist keine Einbahnstrasse, sondern eröffnet vielfältige berufliche Wege.»

Silvia Steiner

ner Kernkompetenz. Unterschiedliche Sichtweisen zu verknüpfen und in Varianten zu denken, wird immer wichtiger. Um solche Fähigkeiten zu schulen, legt die UZH ein besonderes Gewicht auf Interdisziplinarität.

In den kommenden fünf Jahren wird rund ein Viertel der Professuren an der UZH neu besetzt. Welche Chancen eröffnet dieser Generationenwechsel?

Schaepman: Der Generationenwechsel ist eine Folge des starken Wachstums der UZH vor rund 30 Jahren. Dass dieser personelle Umbruch mit einem beschleunigten gesellschaftlichen und digitalen Wandel zusammenfällt, ist ein günstiger Zufall. Professuren prägen das inhaltliche Profil der Universität. Wir haben jetzt die Möglichkeit, die Ausrichtung vieler Professuren mit Blick auf künftige Entwicklungen und Herausforderungen zu überdenken und – wo es sinnvoll ist – anzupassen. Diese Gelegenheit nehmen wir wahr.

Steiner: Auch aus bildungspolitischer Sicht eröffnet der Generationenwechsel eine grosse Chance: Die Altersdistanz zwischen Lehrenden und Lernenden wird kleiner, ihre Erfahrungswelten rücken näher zusammen. Das erleichtert den Dialog – insbesondere bei Themen wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz, bei denen Lernen zunehmend in beide Richtungen stattfindet.

Welche Strategie verfolgt die UZH bei der Professurenplanung?

Schaepman: Wir besetzen Professuren verstärkt mit Blick auf den gesamtuniversitären Zusammenhang. Dazu vertiefen wir den Dialog zwischen den Fakultäten und der Universitätsleitung. Anhand von Querschnittsthemen wie zum Beispiel der künstlichen Intelligenz überlegen wir gemeinsam, wie wir die UZH in ihrer ganzen Vielfalt so weiterentwickeln, dass sie auch zukünftig ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird.

Professuren sind auf Dauer angelegte Verpflichtungen, zugleich beschleunigt sich der wissenschaftliche und gesellschaftliche Wandel. Umso wichtiger ist es, Persönlichkeiten zu berufen, die vernetzt denken und arbeiten und ihre Disziplin im Austausch mit Studierenden und Mitarbeitenden weiterentwickeln.

Steiner: Entscheidend ist am Ende auch die Frage, was die Studierenden brauchen. Diese Perspektive muss konsequent mitgedacht werden.

Wie entwickelt sich der Frauenanteil bei den Professuren?

Steiner: Die Entwicklung ist erfreulich: Seit 2015, also seit ich im Amt bin, ist der Frauenanteil bei den Professuren von rund 20 auf über 30 Prozent gestiegen. Ende 2025 waren 243 von 745 Professuren mit Frauen besetzt – der höchste Wert in der Geschichte der UZH. Das

ist kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter Anstrengungen über mehrere Jahre. Einen wesentlichen Beitrag leisten die Assistenzprofessuren. 2025 lag der Frauenanteil dort bei 52 Prozent. Diese Zahl stimmt zuversichtlich. Zugleich gilt: Gleichstellung braucht Ausdauer. Es ist wichtig, die Spielräume des Generationenwechsels gezielt zu nutzen und in Berufungsverfahren systematisch darauf zu achten, dass qualifizierte Wissenschaftlerinnen berücksichtigt werden. Frauen schätzen sich im Bewerbungsprozess oft zurückhaltender ein – und es hilft, sie ausdrücklich zu ermutigen.

Die UZH hat im vergangenen Jahr das Nobelpreisträger-Ehepaar Esther Duflo und Abhijit Banerjee berufen. Es wird an der UZH das Zentrum für Entwicklungsökonomie, Bildung und Politikgestaltung aufbauen. Wie wichtig sind solche Spitzenberufungen?

Schaepman: Die Stärke der UZH besteht darin, dass sie über eine breite Basis von exzellenten Forschenden verfügt. Spitzenberufungen setzen dabei gezielte Impulse. In einzelnen Bereichen holen wir besonders herausragende Persönlichkeiten, die globale Vorbilder sind und andere inspirieren und mitziehen.

«Gute Betreuung verlangt Aufmerksamkeit, Verlässlichkeit und Sensibilität im Umgang mit Machtverhältnissen.»

Michael Schaepman



«Der Anstieg des Frauenanteils bei den Professuren ist das Ergebnis konsequenter Anstrengungen.»

Silvia Steiner

Was macht die UZH für herausragende Forschende attraktiv?

Steiner: Herausragende Forschende kommen nicht wegen kurzfristiger Anreize an die UZH, sondern wegen verlässlicher Rahmenbedingungen wie wissenschaftlicher Freiheit, gut vernetzter Strukturen und moderner Infrastruktur. Der Kanton Zürich bietet als eine der innovativsten Regionen Europas das passende Umfeld.

Welche Bedeutung hat die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Zukunftsfähigkeit der UZH?

Schaepman: Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind unsere Zukunft. Sie sind zentral für die Selbsterneuerung der UZH, darum gehört die Nachwuchsförderung zu unseren Kernaufgaben. Wir legen Wert auf verlässliche Rahmenbedingungen mit guter Betreuung und klaren Qualifikationswegen. Zugleich kommunizieren wir offen, was eine akademische Laufbahn bedeutet. Wissenschaft ist hoch kompetitiv, und nicht alle werden dauerhaft an der Universität bleiben. Deshalb stärken wir neben der fachlichen Exzellenz auch Kompetenzen, die ausserhalb der wissenschaftlichen Karriere gefragt sind.

Steiner: Und es ist Aufgabe der Universität, Nachwuchsforschende dabei zu unterstützen, den richtigen Zeitpunkt für den nächsten Schritt zu finden. Das kann auch

bedeuten, den Übergang in eine verantwortungsvolle Position ausserhalb der Universität vorzubereiten. Eine akademische Ausbildung eröffnet viele berufliche Wege. Ein erfolgreicher Übergang in andere Berufsfelder ist kein Scheitern, sondern Ausdruck der Qualität der Ausbildung.

Nachwuchsforschende arbeiten oft in engen Abhängigkeitsverhältnissen. Welche konkreten Massnahmen ergreift die UZH, um Nachwuchsforschende zu schützen und faire, transparente Bedingungen sicherzustellen?

Steiner: Doktorierende und Postdoktorierende gut zu betreuen, ist eine Führungsaufgabe, die fachlich und menschlich hohe Anforderungen stellt. Die Schweizerische Hochschulkonferenz hat die Anforderungen 2023 in den Grundsätzen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses festgelegt. Gute Betreuung bedeutet, klare Erwartungen zu formulieren, regelmässig Rückmeldungen zu geben und Zuständigkeiten transparent zu regeln.

Schaepman: Gute Betreuung ist auch eine Frage der ethischen Verantwortung. Sie verlangt Aufmerksamkeit, Verlässlichkeit und Sensibilität im Umgang mit Machtverhältnissen. Die UZH investiert deshalb viel in die Förderung von Führungskompetenzen. Ergänzend dazu hat sie klare und verbindliche Regeln eingeführt, um

Abhängigkeiten zu reduzieren und faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die 2025 eingeführten Autorisierungsrichtlinien stellen sicher, dass die intellektuellen Beiträge von Nachwuchsforschenden anerkannt werden. Ein weiteres zentrales Instrument ist die seit 2024 geltende «Protected Time»: Doktorierende – und künftig auch Postdoktorierende – verfügen über klar definierte, geschützte Zeitfenster für ihre eigene Forschung. Dadurch ist die Gesamtzahl wissenschaftlicher Stellen an der UZH gewachsen.

Steiner: Man muss betonen, dass es sich dabei nicht um einen Ausbau der Verwaltung, sondern um gezielte Investitionen in produktive Stellen in Forschung und Lehre handelt. Sie stärken die Qualität von Bildung und Forschung.

Kann und soll eine Universität Konflikte und Machtmissbrauch selbst aufarbeiten – oder braucht es externe Stellen?

Schaepman: Die UZH besteht aus Menschen – und daher ist sie nicht frei von Konflikten und Regelverletzungen. Als autonome Institution wollen und können wir solche Fälle selbst professionell aufarbeiten. Die UZH verfügt über mehrere kompetent besetzte Anlauf- und Beratungsstellen und über klar definierte, öffentlich dokumentierte Verfahren für den Umgang mit Regelverstößen. Dazu gehört auch das 2023 eingeführte Betreuungsmonitoring, das es der Universitätsleitung und den Fakultätsleitungen erlaubt, problematische Muster zu

erkennen und einzugreifen. Die **Kennzahlen** der Kommission RSB – Reglement zum Schutz vor sexueller Belästigung – sind seit 2024 öffentlich zugänglich. Es ist uns ein Anliegen, das Vertrauen in unsere Verfahren und in die Anlauf- und Beratungsstellen weiter zu stärken. Wir lassen die Menschen in Konfliktsituationen nicht allein.

Wie lässt sich die Autonomie der UZH mit der Verantwortung gegenüber dem Kanton vereinbaren?

Steiner: Der Kanton trägt substanzial zur Finanzierung der UZH bei, entsprechend haben Politik und Öffentlichkeit ein Interesse daran zu verstehen, wie diese Mittel eingesetzt werden. Die Erfahrung zeigt: Je klarer die Universität darlegt, was sie tut und welchen öffentlichen Nutzen sie stiftet, desto grösser ist das Vertrauen. Dieses Vertrauen wiederum ist eine Grundvoraussetzung für die universitäre Selbstverwaltung. Die Rahmenbedingungen sind in der Eigentümerstrategie 2025–2028 festgelegt.

Schaepman: Vertrauen erwerben wir natürlich auch durch Professionalität. Wenn wir zum Beispiel ein grosses Vorhaben wie den Neubau UZI 5 termingerecht und im Kostenrahmen realisieren, wächst unser Handlungsspielraum. Eine solide Governance, eine verlässliche Finanzführung, ein modernes Risikomanagement und Transparenz gegenüber Politik und Öffentlichkeit sind Grundlagen für die Autonomie der UZH.

«Je klarer die UZH darlegt, was sie tut und welchen öffentlichen Nutzen sie stiftet, desto grösser ist das Vertrauen von Politik und Öffentlichkeit.»

Silvia Steiner



Wie trägt die UZH zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei?

Steiner: Das Thema Nachhaltigkeit ist an der UZH breit verankert. Sensibilität und Engagement sind hoch. Den Orientierungsrahmen bilden die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die UZH überprüft regelmässig die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeits-Policy und zeigt damit, wie sie zur Umsetzung der kantonalen Klimastrategie beiträgt.

Schaepman: Das A und O für die nachhaltige Zukunft ist, dass wir Zusammenhänge gesamtheitlich erkennen und lösen. Darum verfolgen wir in Forschung, Lehre und Betrieb einen ganzheitlichen Ansatz. Wir arbeiten interdisziplinär zusammen, um neue und umsetzbare Lösungen zu finden – zum Beispiel für den Erhalt der Biodiversität oder für einen klimaneutralen Energiehaushalt. Wir haben vor, unsere vielfältigen Beiträge zur

nachhaltigen Entwicklung gegenüber Politik und Öffentlichkeit noch besser als bisher sichtbar zu machen.

Die grossen Herausforderungen unserer Zeit haben meist eine globale Dimension. Welche Prioritäten setzt die UZH in ihrer internationalen Vernetzung?

Schaepman: Die UZH engagiert sich prioritär in den grossen Hochschulnetzwerken Universitas 21, LERU und Una Europa. In solchen multilateralen Netzwerken können wir unsere Ressourcen gezielt und nachhaltig einsetzen, um exzellente und faire Kooperationen in Forschung und Lehre zu pflegen und Studierenden internationale Mobilitäts- und Lernerfahrungen zu ermöglichen. Zudem ermöglichen es uns diese Netzwerke, Anliegen wie Wissenschaftsfreiheit, institutionelle Autonomie und gute Rahmenbedingungen für die Grundlagenforschung mit starker Stimme auf internationaler Ebene zu vertreten.

Die UZH wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zum Leading House Asia Pacific 2025–2028 ernannt. Mit welchem Ziel?

Schaepman: Die UZH hat das Mandat, die Zusammenarbeit der Schweiz mit Partnern im asiatisch-pazifischen Raum von Japan bis Australien im Bereich Forschung, Bildung und Innovation zu stärken. Dafür ist die UZH gut aufgestellt. Sie verfügt über eine breit gefächerte Expertise zum asiatisch-pazifischen Raum. Ausserdem ist sie mit über 50 Austauschabkommen und Mobilitätsprogrammen gut in der Region vernetzt. Besonders lebendige Partnerschaften pflegen wir mit der Universität Kyoto und der University of Queensland. Unser gewachsenes Netzwerk vertiefen und erweitern wir nun mit Blick darauf, dass die Beziehungen der ganzen Schweiz zugutekommen. Das ist von grosser Bedeutung, denn der asiatisch-pazifische Raum entwickelt sich nicht nur wirtschaftlich dynamisch, sondern gewinnt auch in Forschung und Innovation weltweit immer weiter an Gewicht.

Für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Zürich ist die UZH eine wichtige Impulsgeberin. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang ihre globale Ausrichtung?

Steiner: Die UZH ist regional verankert und verfügt zugleich über eine starke internationale Ausstrahlung. Forschende der UZH sind derzeit an Projekten mit über 2000 verschiedenen internationalen Institutionen beteiligt und haben zwischen 2020 und 2024 gemeinsam mit Co-Autorinnen und Co-Autoren aus mehr als 8000 Institutionen weltweit publiziert. Von dieser internationalen Vernetzung profitiert der Wirtschaftsstandort Zürich unmittelbar, indem zum Beispiel Ideen aus der Forschung zur Marktreife gebracht werden.

Schaepman: Der Arbeitsmarkt für Forschende ist global. Daran gemessen spricht es für die Wettbewerbsfähigkeit der UZH und des Innovationsstandorts Zürich, dass wir viele talentierte Forschende aus dem In- und Ausland anziehen und halten können. Die Kombination

«Die UZH hat das Mandat, die akademische Zusammenarbeit der Schweiz mit Partnern im asiatisch-pazifischen Raum zu stärken.»

Michael Schaepman

von internationaler Spitzenforschung, einer gegenüber der Wissenschaft aufgeschlossenen Politik und Öffentlichkeit sowie kurzen Wegen zwischen Grundlagenforschung und Umsetzung in die Praxis macht Zürich zu einem sehr attraktiven Innovationsstandort.

Zu den zentralen gesellschaftlichen Aufgaben der UZH gehört die Ausbildung von zukünftigen Ärztinnen und Ärzten. Mit dem Projekt Med500+ trägt die UZH zur Sicherung der medizinischen Versorgung bei. Wo steht das Projekt aktuell?

Steiner: Das Projekt Med500+ befindet sich derzeit in der parlamentarischen Beratung. Die Rückmeldungen sind positiv, und der Bedarf an 270 zusätzlichen Studienplätzen gilt als unbestritten. Zugleich nutzen wir diese Erweiterung, um das Curriculum grundlegend zu modernisieren und die Ausbildung stärker kompetenzorientiert und praxisnah auszurichten. Dabei spielen auch die Spitäler eine zentrale Rolle. Die hohe Bereitschaft aller Beteiligten, neue Wege zu gehen, ist sehr ermutigend.

Wir haben jetzt viel darüber gesprochen, wie die UZH zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft beiträgt und wie sie zugleich ihre eigene Zukunftsfähigkeit stärkt. Haben Sie noch ein weiteres, letztes Beispiel dafür?

Schaepman: Ich nenne ein Beispiel aus der Lehre: Die UZH hat in den vergangenen Jahren auf der Basis ihrer grossen fachlichen Vielfalt neue, interdisziplinäre Stu-

dienprogramme entwickelt. Dazu gehören Programme in Bereichen wie Biodiversität, Biomedizin oder Wirtschaftskemie. 2025 kamen weitere Angebote hinzu, darunter Evolutionäre Sprachwissenschaft, Global Futures, Angewandte Mathematik und Machine Learning sowie der internationale Joint Bachelor in Sustainability. All diese Programme befähigen die Studierenden, sich in einer komplexen und sich rasch wandelnden Welt zu orientieren und sie mitzugestalten.

Steiner: Genau! Und um ein weiteres Beispiel zu nennen: Ich halte es auch für richtig und wichtig, dass die UZH die interdisziplinäre Forschung fördert und die Bedingungen dafür stetig verbessert. Denn gesellschaftliche Herausforderungen lassen sich nur interdisziplinär angehen. Die UZH entwickelt ihre Strukturen dahingehend weiter, dass vernetzte, fakultätsübergreifende Forschung in allen Bereichen erleichtert wird. Exemplarisch steht dafür das fakultätsübergreifende One Health Institute: Es verbindet Human- und Veterinärmedizin sowie Naturwissenschaften und ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt. Damit stellt die UZH die Weichen in Richtung Zukunft – und beweist ihre Fähigkeit zur Selbsterneuerung.



Studium, Lehre, Weiterbildung

Wissen vertiefen, Perspektiven erweitern

Mit der Weiterentwicklung ihres interdisziplinären Lehrangebots eröffnet die UZH den Studierenden neue Wege in die Zukunft.

Die UZH befähigt Studierende, in einer sich rasch wandelnden Welt Verantwortung zu übernehmen. Neben fundiertem Fachwissen vermittelt sie überfachliche Kompetenzen, die für die gesellschaftliche und berufliche Orientierung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dazu zählen analytisches und problemlösungsorientiertes Denken, Selbstständigkeit sowie die Fähigkeit, mit Unsicherheit und Veränderung konstruktiv umzugehen.

Neue Studienprogramme

Die UZH verfügt über eine schweizweit einmalige Fächervielfalt und damit über beste Voraussetzungen, um fachübergreifende Ansätze systematisch zu stärken und überfachliche Kompetenzen gezielt zu fördern. In den vergangenen Jahren hat sie ihr entsprechendes Studienangebot kontinuierlich ausgebaut und neue Programme in Bereichen wie Biodiversität, Biomedizin, Biochemie, Erdsystemwissenschaften oder Wirtschaftskemie etabliert. 2025 setzte die UZH diese Entwicklung fort und lancierte die neuen interdisziplinären Bachelorprogramme Astronomie und Astrophysik, Angewandte Mathematik und Machine Learning, Religious Studies and Theology sowie den Una Europa Joint Bachelor in Sustainability (BASUS). Auf Masterstufe nahmen die interdisziplinären Programme Global Futures, Evolutionäre Sprachwissenschaft sowie Gesundheit im

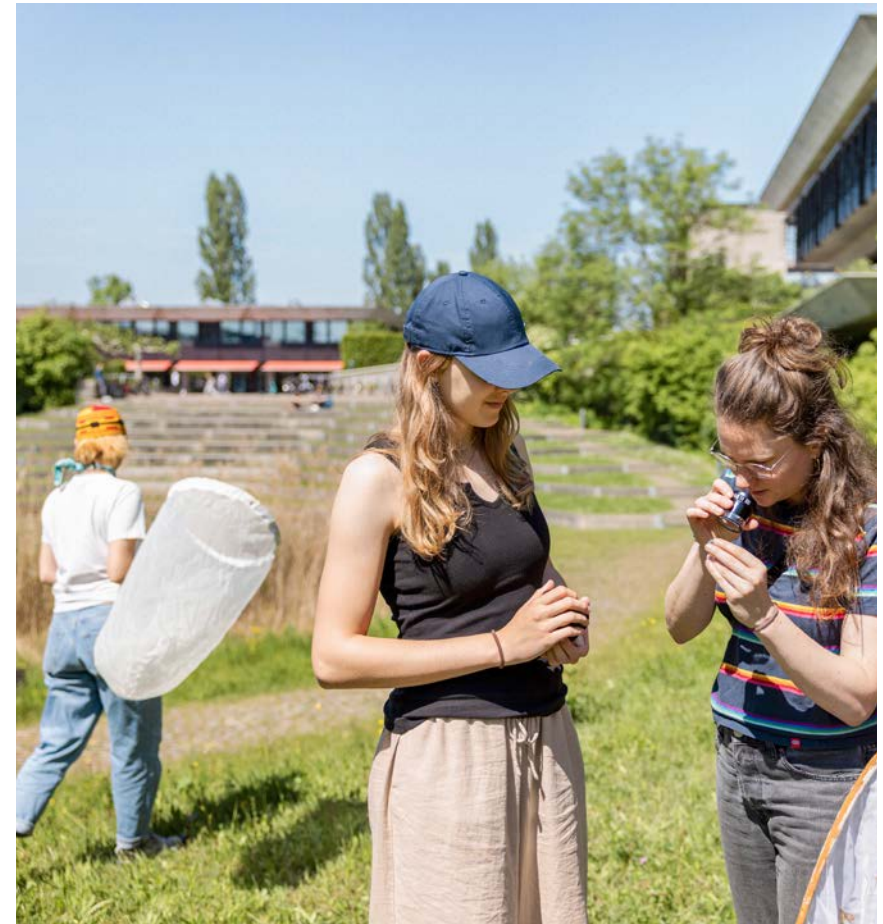
Kontext von Ethik, Spiritualität und Religionen den Studienbetrieb auf.

Transdisziplinäre Brücken bauen

Eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung fachübergreifender Lehre spielt die School for Transdisciplinary Studies (STS), die 2025 ihr fünfjähriges Bestehen feierte. Sie ermöglicht Studierenden aller Fakultäten, ihr Fachstudium durch themen- und projektorientierte Lehrangebote zu ergänzen und Wissen aus unterschiedlichen Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Gleichzeitig stärkt die STS den Austausch und die Zusammenarbeit von Dozierenden über Fachgrenzen hinweg.

Die an der STS angebotenen Lehrformate beschäftigen sich mit gesellschaftlich relevanten Themen wie etwa KI-gestützter Mobilität, Kreislaufwirtschaft oder mentaler Gesundheit. Der Minor Digital Skills vermittelt Kompetenzen für den reflektierten Einsatz digitaler Technologien. In der Studienwoche «Nachhaltige Entwicklung und Transformation» bearbeiten Studierende komplexe gesellschaftliche Zielkonflikte anhand praxisorientierter Fallanalysen. Und in dem für 2026 geplanten Minor Innovation & Entrepreneurship sollen unternehmerische Fähigkeiten trainiert werden.

Das Lehrangebot der STS wird unter anderem mithilfe der 2022 eingeführten Förderlinie transdisciplinary_innovation laufend weiterentwickelt. Zudem erwerben



Muster, Prozesse und Funktionen der biologischen Vielfalt verstehen: Studierende des interdisziplinären Bachelorprogramms «Biodiversität» auf dem Campus Irchel.

Studium, Lehre, Weiterbildung

Dozierende in spezifischen Weiterbildungskursen der STS didaktisches Know-how für inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltungen.

Seit ihrer Gründung hat sich die STS dynamisch entwickelt. Das Kursportfolio wuchs von anfänglich fünf auf 29 Lehrangebote, die Zahl der jährlich teilnehmenden Studierenden stieg von 922 auf rund 2210. Insgesamt waren bislang über 7700 Studierende aller Fakultäten sowie mehr als 200 Dozierende an rund 80 Lehrangeboten beteiligt. Die STS ist heute ein anerkanntes und schweizweit weiterhin einzigartiges Zentrum für inter- und transdisziplinäre Lehre.



Lehre gemeinsam weiterentwickeln

Die Universitätsleitung und die Fakultäten treiben die Weiterentwicklung des interdisziplinären Studienangebots an der UZH gemeinsam voran. Dank der School for Transdisciplinary Studies (STS) können Studierende unabhängig von ihrer Fakultätszugehörigkeit interdisziplinäre Module belegen. Darüber hinaus lernen sie auch auf Studienprogrammebene den Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven – nicht nur in eigens dafür konzipierten interdisziplinären Studiengängen, sondern mehrheitlich durch die Kombination von Major- und Minor-Programmen. Während die meisten Studierenden Kombinationen innerhalb einer Fakultät wählen, entschied sich in den vergangenen Jahren durchschnittlich rund ein Viertel der Bachelorstudierenden für fakultätsübergreifende Major- und Minor-Kombinationen. Sie nutzen dabei die Vielfalt der Disziplinen an der UZH, um sich individuell zu profilieren: In der Ko-

horde der Bachelorstudierenden, die im Herbstsemester 2023 und im Frühjahrssemester 2024 ihr Studium aufnahmen, wurden insgesamt 346 unterschiedliche fakultätsübergreifende Kombinationen gewählt. Am häufigsten wurde das Studienprogramm Kommunikationswissenschaft und Medienforschung mit BWL verbunden (59 Fälle), am zweithäufigsten BWL mit Rechtswissenschaft (52 Fälle). 195 Kombinationen wurden jeweils nur einmal gewählt, darunter etwa Politikwissenschaft und Biomedizin oder Mathematik und Japanologie.

Ein zentrales Ziel der UZH ist es, die Durchlässigkeit zwischen den Fakultäten weiter zu erhöhen. Dazu stimmen die Fakultäten ihre Studienarchitekturen schrittweise aufeinander ab. Eine wichtige Grundlage dafür bildet die 2022 revidierte Muster-Rahmenverordnung. In der Medizinischen Fakultät und der Vetsuisse-Fakultät ist die Ausgangslage eine besondere, weil diese Fakultäten ausschliesslich Mono-Studienprogramme anbieten. Alle anderen Fakultäten erarbeiten derzeit Minor-Portfolios, die allen Studierenden der UZH offenstehen sollen. Gestützt auf eine Vereinbarung aus dem Jahr 2024 setzen die Fakultäten zudem gezielt Anreize für die Planung und Durchführung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen, indem sie die Anrechnung von fakultätsübergreifenden Lehr- und Studienleistungen erleichtern.



Digitale Transformation gestalten

Digitale Technologien, insbesondere künstliche Intelligenz, verändern die Art, wie Wissen erschlossen, verarbeitet und vermittelt wird. Die UZH nutzt dieses Innovationspotenzial gezielt für Studium und Lehre und stärkt zugleich die Kompetenzen von Lehrenden und Studierenden im verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien.

Ein zentrales Instrument dafür ist der AI Competence Hub, den die UZH 2025 gemeinsam mit der ETH Zürich lancierte. Er fördert den Austausch zu technologischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen der künstlichen Intelligenz und bietet praxisnahe Orientierung für die Lehre. Formate wie das AI in Teaching Forum, an dem rund 100 Personen teilnahmen, sowie ein neu entwickeltes KI-Kompetenzraster unterstützen Dozierende bei der didaktisch reflektierten Nutzung von KI. Ergänzend werden Studierende zur Unterstützung von Dozierenden zu AI-Coaches ausgebildet.

Gleichzeitig entwickelt die UZH ihre digitalen Services weiter, um die Studienorganisation zu erleichtern. Der AI Buddy, der seit 2025 in ersten Bachelorstudiengängen der WWF eingesetzt wird, beantwortet Fragen zur Kurswahl, zu Prüfungen und zum Campusleben. Er wird gemeinsam mit Studierenden kontinuierlich weiterentwickelt und steht ab Februar 2026 allen Studierenden der WWF zur Verfügung – mit einem schrittweise ausgebauten Funktionsumfang für eine personalisierte Studienbegleitung. Parallel dazu erfolgt eine schrittweise Erweiterung auf andere Fakultäten sowie eine fortlaufende Integration in das UZH-Ökosystem. Weitere Projekte sind der Aufbau eines zentralen Intranets für

Studierende sowie die Aktionslinie Next Generation Computing, die dem steigenden Bedarf an Rechenkapazitäten in der Lehre Rechnung trägt. Den Leitfaden für all diese Entwicklungen bildet die Digitalstrategie der UZH (vgl. Seite 15).



Horizonte erweitern

Die UZH intensiviert 2025 ihre Zusammenarbeit innerhalb der europäischen Hochschul-Allianz Una Europa. Damit eröffnet sie Studierenden neue Möglichkeiten, international und fachübergreifend zu studieren. Ein wichtiger Schritt war der Start des Joint Bachelor in Sustainability (BASUS). In diesem von acht Universitäten getragenen Studienprogramm verantwortet die UZH den Bereich Social Sciences & Humanities. Bereits im Frühjahrssemester 2025 begrüsst die UZH zudem die erste Kohorte des Joint Bachelor of Arts in European Studies (BAES), in dem Studierende an der UZH einen Major in Rechtswissenschaft absolvieren. Darüber hinaus beteiligt sich die UZH an der Entwicklung eines Joint Master Degree im Bereich Cultural Heritage.

Die UZH entwickelte innerhalb von Una Europa auch neue Formen der Studienmobilität auf Modulebene. 2025 initiierte sie einen europaweiten Modulaustausch in den Bereichen Data Science und künstliche Intelligenz, der es Studierenden ermöglicht, virtuelle Lehrveranstaltungen an Partneruniversitäten zu besuchen und diese in ihre Studienprogramme zu integrieren. Die auf das Fach Informatik ausgerichteten Module werden schrittweise um Angebote in anderen Disziplinen ergänzt.

Studium, Lehre, Weiterbildung

Einen weiteren Beitrag zur virtuellen Mobilität leisten die Una-Europa-Virtual-Exchange(UnaVEx)-Module. Diese werden neu in allen Bachelorstudienprogrammen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät anerkannt und erweitern die Möglichkeiten internationaler Lernerfahrungen ohne physischen Ortswechsel.

Die Teilnahme der UZH an der Hochschulallianz Una Europa wird von Movetia, der nationalen Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbe- reich, mitfinanziert.

Für den Ausbau sind zehn neue Professuren, rund 140 Mittelbaustellen sowie zusätzliche Ausbildungsflächen von rund 24 000 Quadratmetern vorgesehen. Der Start der ersten zusätzlichen Studierenden ist für 2030 ge- plant. Für den Projektaufbau beantragt der Regierungs- rat dem Kantonsrat die Bewilligung eines Objektkredits von 25 Mio. CHF.



Medizinische Ausbildung ausbauen

Mit dem Projekt Med500+ reagieren die UZH und der Kanton Zürich auf den zunehmenden Mangel an Ärztinnen und Ärzten, insbesondere an inländischen. Prognosen gehen davon aus, dass bis 2040 schweizweit bis 8700 Ärztinnen und Ärzte als Fachkräfte fehlen werden. Zur Sicherung der medizinischen Versorgung soll die Zahl der Studienplätze an der Medizinischen Fakultät der UZH von 430 auf 700 erhöht werden. Damit würde die UZH den grössten Medizinstudiengang der Schweiz anbieten und den Medizinstandort Zürich stärken. Für die Ausbildung ist ein Lernzentrum mit einer Simulationsklinik an einem neuen Standort geplant. Der Ausbau ist mit einer Reform des Curriculums verbunden. Der Praxisbezug soll bereits im Bachelorstudium gestärkt und zukunftsrelevante Themen wie künstliche Intelligenz, One Health, Gesundheitsökonomie und interprofessionelle Zusammenarbeit verstärkt integriert werden – unter Wahrung der hohen Qualität.



Das neue interdisziplinäre Masterprogramm «Evolutionäre Sprachwissenschaft» schlägt Brücken unter anderem zwischen Linguistik, Biologie, Informatik, Hirnforschung und Philosophie.



Mehr erfahren über
Studium, Lehre
und Weiterbildung



Forschung und Innovation

Exzellenz sichern, Zukunft gestalten

Die UZH setzt ihre Ressourcen strategisch ein, um ihre Forschung nachhaltig zu stärken – zum Nutzen der Gesellschaft.

Bestehende Stärken stärken und die einzigartige fachliche Vielfalt der UZH durch interdisziplinäre Vernetzung nutzen – dieser Strategie des «Thought Leadership» folgt die Forschungsförderung der UZH. Die Forschung an der UZH interessiert sich für die komplexen Fragen der Menschheit und engagiert sich für die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen.

Universitäre Forschungsschwerpunkte als Ausgangspunkt

Ein bereits seit 20 Jahren bestehendes strategisches Förderinstrument sind die Universitären Forschungsschwerpunkte (UFSP). Sie werden kompetitiv ausgeschrieben, haben eine maximale Laufzeit von zwölf Jahren und bündeln Expertise aus verschiedenen Fachbereichen. Ziel ist es, wissenschaftliche Fragestellungen zu gesellschaftlich relevanten Themen zu adressieren. Die UFSP der dritten Serie laufen mehrheitlich bis 2028, jene der zweiten Serie endeten 2024.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihrer Förderinstrumente führte die UZH eine Wirkungsanalyse der acht UFSP der zweiten Serie durch. Sie zeigt, dass die UFSP viele nachhaltige Effekte über ihre Laufzeit hinaus erzielten. Zur langfristigen Verfestigung der aufgebauten Expertise trugen acht Studien- und Doktoratsprogramme sowie 25 neu geschaffene bzw. umgewidmete Professuren bei. Insgesamt 470 Nachwuchsforschende

wurden gefördert und 650 öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Forschungsarbeit der acht UFSP floss in 4200 wissenschaftliche Publikationen und in mehr als 30 politische Entscheidungsprozesse ein.

Im Zusammenhang mit den UFSP wurden zudem vier Forschungszentren gegründet oder nachhaltig gestärkt: das Zurich Center for Linguistics, das UZH Blockchain Center, das Healthy Longevity Center und das Comprehensive Cancer Center. Zu den bleibenden Strukturen zählen ausserdem vier neue Technologieplattformen und Datenbanken mit nationaler und internationaler Ausrichtung und Strahlkraft, darunter die Linguistic Research Infrastructure (mehr zu Forschungsinfrastrukturen auf Seite 12).

Strategische Weiterentwicklung

Mit interdisziplinärer Spitzenforschung, gemeinschaftlicher Methodenentwicklung und der Bereitstellung offener Forschungsdaten leisten die UFSP einen wichtigen Beitrag zur Exzellenzstrategie der UZH. Die verstärkten Bereiche spiegeln inhaltlich den Führungsanspruch der UZH wider, so zum Beispiel im holistisch zu denkenden Gebiet des Healthy Aging.

Die Herausforderung besteht nun darin, die neu entstandenen interdisziplinären Ansätze, Netzwerke und Zentren in den universitären Strukturen zu verankern. Zusammen mit den Fakultäten und Ständen prüft das



Das Zentrum für Mikroskopie und Bildanalyse ist eine von zwölf strategischen Technologieplattformen der UZH. Es stellt fakultätsübergreifend Expertise und Geräte für Spezialaufgaben bereit und ermöglicht so Spitzenleistungen zum Beispiel in der biomedizinischen Forschung.

Forschung und Innovation

Prorektorat Forschung derzeit Varianten, wie die interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit noch gezielter gefördert werden kann. Ziel ist es, erfolgreiche Initiativen einfacher im Forschungs- und Lehralltag der UZH einzubetten und sicherzustellen, dass die zur Anschubfinanzierung eingesetzten Ressourcen eine möglichst nachhaltige, disziplinenverschränkende Wirkung erzielen.



Präzisionsmedizin

Die UZH hat die Präzisionsmedizin auch 2025 konsequent vorangetrieben – mit sichtbarem Erfolg. Ab 2026 treten vier Forschungsprojekte in die klinische Phase ein. Dieser Schritt unterstreicht die Wirksamkeit der Förderung durch die Universitäre Medizin Zürich (UMZH): Forschung, Datenanalyse und klinische Anwendung verzahnen sich immer enger. Ziel ist es, neue wissenschaftliche Erkenntnisse rascher in Therapien zu überführen und die Krebsbehandlung gezielter und wirksamer zu gestalten.

Je enger Forschung und klinische Anwendung zusammenrücken, desto grösser wird der Bedarf an leistungsfähiger Dateninfrastruktur. Vor diesem Hintergrund ging Ende 2025 die zentrale Biomedizininformatik-Plattform in die Testphase. Sie ermöglicht es Forschenden, umfangreiche klinische und molekulare Daten effizient zu verknüpfen und auszuwerten.

Auch strukturell baut die UZH ihre Kompetenzen aus. Ein neu geschaffener Lehrstuhl für Gendermedizin verankert geschlechtsspezifische Perspektiven dauerhaft in Forschung und Lehre und trägt dazu bei, präzisionsmedizinische Ansätze differenzierter und wirksamer zu gestalten.

Getragen werden diese Entwicklungen von einem eng verzahnten Netzwerk: The LOOP Zurich, das Tumor Profiler Center und das Comprehensive Cancer Center Zürich bündeln ihre Expertise unter dem Dach der UMZH, zu der neben der UZH auch die ETH Zürich sowie die vier universitären Spitäler gehören.



Neue Nationale Forschungsschwerpunkte

Mit den Projekten Children & Cancer und Muoniverse gehen zwei von insgesamt sechs neu bewilligten NFS der sechsten Serie an die UZH – ein historischer Erfolg, der das Ergebnis langfristiger strategischer Investitionen ist.

Der NFS Children & Cancer (UZH/Universität Lausanne) bündelt erstmals national die bislang fragmentierten Forschungsaktivitäten in der Kinderonkologie und verbindet Grundlagenforschung, Innovation und klinische Anwendung. Im Fokus stehen präzisere Diagnosen und individuell angepasste Therapien, die den biologischen Besonderheiten kindlicher Tumoren Rechnung tragen. Geplant ist unter anderem der Aufbau einer nationalen Plattform für präzise Tumorcharakterisierung. Die starke Stellung der Universitären Medizin Zürich in der Präzisionsonkologie bildet dafür exzellente Voraussetzungen.

Der NFS Muoniverse (UZH/Paul Scherrer Institut) erschliesst das Potenzial der Myonenforschung für Wissenschaft und Anwendung. Die Myonenstrahl-Technologie spielt nicht nur in der Teilchenphysik eine wichtige Rolle, sondern schafft auch neue Möglichkeiten in der Materialforschung und -entwicklung. Der Forschungsschwerpunkt baut auf einer international führenden

gemeinsamen Forschungsinfrastruktur auf und stärkt die Vernetzung der beteiligten Institutionen in diesem zukunftsweisenden Bereich.

Das Projekt Children & Cancer wird vom Bund in den nächsten vier Jahren mit rund 17,0 Mio. CHF unterstützt, Muoniverse mit 14,3 Mio. CHF. Ausserdem sind UZH-Forschende am neuen NFS CLIM+ zu Klimaextremen beteiligt – mit der ETH Zürich und der Universität Bern als Heiminstitutionen. Die UZH ist weiterhin Heiminstitution des 2019 gegründeten NFS Evolving Language. Alle NFS stärken die Spitzenforschung an der UZH nachhaltig.



Vielfalt strategisch fördern: TRANSFORM

Die Förderlinie TRANSFORM dient dazu, Bottom-up-Initiativen von Forschenden zu beschleunigen und in verstetigte Strukturen zu überführen, die der Weiterentwicklung der gesamten Universität nützen – sowohl durch Schaffung neuer als auch durch Reorganisation bestehender Einheiten. 2025 wurden zwei neue TRANSFORM-Projekte bewilligt: Zum einen soll an der UZH ein «Responsible AI Cluster» entstehen, das verantwortungsvolle Forschung, Lehre und Wissensvermittlung zu künstlicher Intelligenz vorantreibt, den Technologietransfer fördert und die interdisziplinären Kompetenzen an der UZH bündelt. Geplant sind unter anderem je ein Lehrstuhl am Institut für Informatik und am Institut für Mathematische Modellierung und Machine Learning sowie eine Geschäftsstelle. Zum anderen soll mit dem «CrimeLab^{UZH}» künftig ein inter fakultäres Forschungszentrum realisiert werden. Ziel sind die Integration und die Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche aus

Medizin, Rechtswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Ökonomie, Theologie und Religionswissenschaften, um Ursachen, Kontrollmechanismen, Viktimisierung und neue Formen von Kriminalität interdisziplinär zu untersuchen. Das «Responsible AI Cluster» erhält eine Anschubfinanzierung von 1,7 Mio. CHF, das «CrimeLab^{UZH}» von 1,5 Mio. CHF.



Strategische Forschungsinfrastruktur

Technologieplattformen ermöglichen Forschung auf höchstem Niveau, indem sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern modernste Geräte, Methoden und Expertise zur gemeinsamen Nutzung bereitstellen. Die UZH betreibt rund 35 solcher Plattformen, davon zwölf strategische Technologieplattformen, die jährlich von über 4000 Forschenden aller UZH-Fakultäten sowie von externen Forschenden sowohl aus dem akademischen Bereich als auch aus der Industrie genutzt werden. Ausserdem sind zehn UZH-Projekte auf die nationale Roadmap für Forschungsinfrastrukturen 2025 aufgenommen worden – die höchste Auszeichnung für exzellente Forschungsinfrastruktur in der Schweiz.

Da die Finanzierung solcher Infrastrukturen eine Herausforderung darstellt, hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der UZH im Rahmen von swissuniversities eine neue Strategie zur schweizerweiten Planung, Governance und Finanzierung strategischer Infrastruktur entwickelt. Gleichzeitig wurde ein internes Finanzierungsinstrument geschaffen, das die Führungsrolle der UZH im Bereich höchstentwickelter Forschungsinfrastrukturen in vielen Disziplinen sichern soll.

Forschung und Innovation



Drittmittel

Drittmittelinwerbungen sind ein zentraler Indikator für die Qualität und die Wettbewerbsfähigkeit der Forschung. 2025 stammten 21 Prozent des Gesamtbudgets der UZH aus Drittmitteln, was einem Volumen von 360 Mio. CHF entspricht (vgl. Seite 33).

Bei den kompetitiven Drittmitteln des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), die während des teilweisen Ausschlusses der Schweiz aus dem Forschungsprogramm Horizon Europe zwischen 2021 und 2024 ersatzweise vergeben wurden, erreichte die UZH eine Spitzenposition: Von insgesamt 611 Mio. CHF an Fördermitteln gingen 78 Mio. CHF an die UZH, damit war sie – nach der ETH Zürich – die am zweitmeisten geförderte Hochschule der Schweiz.

Auch bei den hochkompetitiven Förderinstrumenten des Europäischen Forschungsrats (ERC), zu denen seit 2025 wieder voller Zugang besteht, ist die UZH erfolgreich: Neun Consolidator Grants, zwei Starting Grants und ein Proof of Concept Grant gingen an UZH-Forschende, wobei die Philosophische, die Wirtschaftswissenschaftliche und die Medizinische Fakultät besonders erfolgreich abschnitten. Zudem konnte Ohad Medalia, Professor für Biochemie an der UZH, 2025 bereits zum zweiten Mal einen der prestigeträchtigen ERC Synergy Grants einwerben. Das internationale Forschungsprojekt zur strukturellen Organisation von Chromosomen während der Zellteilung wird mit insgesamt 10,3 Mio. EUR gefördert, davon entfallen 3,3 Mio. EUR auf die UZH.

Zwei weitere Beispiele veranschaulichen die Bandbreite erfolgreicher Drittmittelinwerbungen an der UZH 2025: Die Forschungsinitiative CHEF (Swiss High Energy Physics for the FCC, MNF) zur Weiterentwicklung der Schwei-

zer Teilchenphysik wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) mit 4,8 Mio. CHF unterstützt. Unter der Federführung der UZH sichert das Programm die Schweizer Beteiligung am geplanten Future Circular Collider (FCC) der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN).

Das Jacobs Center for Productive Youth Development (PHF, WWF) untersucht die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontexten. Die Grundfinanzierung erfolgt je zur Hälfte durch die UZH und die Jacobs Foundation. Zusätzlich akquiriert das Center jährlich Drittmittel in Höhe von 1–2 Mio. CHF. Im Jahr 2025 warb es erfolgreich 3,8 Mio. CHF ein, davon 3,2 Mio. für das Projekt Swiss EdLab – eine nationale Plattform, die Erkenntnisse aus Bildungs- und Entwicklungsforschung in die Praxis überführt.



Innovation

Die UZH leistet einen substanziellen Beitrag zur Innovationskraft des Wirtschafts- und Forschungsstandorts Zürich sowie der Schweiz insgesamt. In den vergangenen vier Jahren verzeichnete die UZH pro Jahr durchschnittlich 37 Patentanmeldungen und sechs Gründungen von Spin-off-Firmen, die Forschungsergebnisse der UZH zur Marktreife bringen.

Der UZH Innovation Hub – die Drehscheibe zur Innovationsförderung an der UZH – ergänzt schrittweise seine etablierten Instrumente. So wurde im Jahr 2024 das Strukturförderprogramm DRIVE lanciert. Es stösst mit 26 Projekteingaben bei Forschungsgruppen auf grosse Beachtung. Im Jahr 2025 wurde das Förderportfolio, das den Fokus bisher auf Forschende legte, auch für die

Zielgruppe Studierende ausgebaut: Mit dem neuen Studienprogramm «Innovation & Entrepreneurship» schafft die UZH erstmals ein Masterprogramm, das unternehmerische Kompetenzen systematisch vermittelt und Studierenden aller Fakultäten offensteht. Der dreisemestrige Minor fördert interdisziplinäre Teamarbeit und schafft durch Einbindung externer Partner einen starken Praxisbezug. Die Einführung des Programms im Herbstsemester 2026 markiert einen wichtigen Schritt, um unternehmerisches Denken frühzeitig in der akademischen Ausbildung zu verankern.

Parallel dazu verbesserte der Innovation Hub die institutionellen Voraussetzungen für den Ausbau von Industriepartnerschaften. Ein zentraler Baustein hierfür ist die neu geschaffene Funktion des Industry Engagement Manager, die den Zugang zu strategischen Partnern strukturiert und professionalisiert. Ergänzend stärkten Open-Innovation-Formate – wie der weltweit erste Starlab Space Hackathon im November 2025 – die Position der UZH als Impulsgeberin für zukunftsweisende Innovationen.

Der UZH Space Hub übernimmt beim Aufbau eines internationalen Raumfahrtökosystems in Zürich eine tragende Rolle. Eine Schlüsselpartnerschaft besteht seit 2024 mit dem Konsortium Starlab Space, das am Innovation Park Zurich (IPZ) die europäische Basis der geplanten Raumstationen realisieren will. In Verbindung mit dem Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) baute der Space Hub 2025 sein internationales Netzwerk gezielt aus und bereitete die Zusammenarbeit mit der Agentur Space Florida, der University of Florida sowie dem Voyager Technologies Institute vor. Diese Partnerschaften eröffnen neue Zugänge zu Infrastruktur, Forschung und Märkten und tragen dazu bei, den Switzerland Innovation Park Zurich als Knotenpunkt einer künftigen europäischen New Space Economy zu positionieren.



Klinik und Forschung verknüpfen

Die enge Verbindung von Forschung, Lehre und klinischer Versorgung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Medizinstandort Zürich. Vor diesem Hintergrund fördert die UZH seit 2024 das Advanced Clinician Scientist Program (ACS), das Ärztinnen und Ärzte mit abgeschlossener Facharztausbildung anspricht, die eine akademische Laufbahn anstreben und sowohl in Klinik als auch Forschung aktiv sind.

Im Jahr 2025 wurden acht vielversprechende Nachwuchsforschende ausgewählt – aus insgesamt 80 Bewerbungen. Die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten überzeugten in einem hochkompetitiven Auswahlverfahren und erhalten nun geschützte Forschungszeit, Zugang zu technischem Personal und grosszügig Fördermittel für eigenständige Projekte. Damit stärkt das Programm gezielt die Verbindung von Spitzenforschung und klinischer Praxis. Die nächste Bewerbungsrunde startet im Frühjahr 2026.

Forschung und Innovation



Medizinische Innovationen beschleunigen

Der Translational Medicine Accelerator (TMA) der Universitären Medizin Zürich (UMZH) begleitete 2025 erneut Forschende dabei, ihre medizinischen Innovationen von der Forschung zur Marktreife zu entwickeln. Er bietet massgeschneiderte Beratung, unternehmerische Schulungen, Mentoring und Zugang zu Industriepartnern und Investoren, um vielversprechende Projekte in Spin-offs, Kooperationen oder Partnerschaften zu überführen.

Im Jahr 2025 wurde zudem der Zurich Hub for Drug and Device Development (ZH3D) lanciert: Während der TMA vor allem die frühen translationalen Stadien und die kommerzielle Umsetzung unterstützt, stellt ZH3D die technische, regulatorische und qualitätsgesicherte Weiterentwicklung von Wirkstoffen und Medizinprodukten bereit, sodass Projekte für klinische Tests und Marktzugang vorbereitet werden. Gemeinsam bilden TMA und ZH3D eine durchgängige Brücke von der Idee bis zur klinischen Anwendung und beschleunigen die Translation von Forschungsergebnissen zum Nutzen von Patientinnen und Patienten.



Autorschaft fair regeln

Wissenschaftliche Forschung ist heute zunehmend arbeitsteilig, interdisziplinär und international organisiert. Damit wächst der Bedarf nach klaren Regeln für die Zuschreibung von Autorschaft, denn Autorschaft schafft Vertrauen in Forschungsergebnisse und prägt wissenschaftliche Karrieren. Vor diesem Hintergrund hat die UZH 2025 Richtlinien zur Autorschaft erlassen. Sie konkretisieren die Integritätsverordnung und definieren transparente Kriterien für eine faire und vollständige Nennung aller wesentlich Beitragenden. Damit stärkt die UZH die Standards guter wissenschaftlicher Praxis und schafft insbesondere für Forschende in frühen Karrierephasen verlässliche Rahmenbedingungen.



Die UZH ist Heiminstitution des neuen Nationalen Forschungsschwerpunkts Children & Cancer. Ziel ist es, Krebstherapien weiter zu verbessern. Der dreijährige Thiago (Bild) wurde am Universitäts-Kinderspital Zürich erfolgreich gegen Leukämie behandelt.



Mehr erfahren über
Forschung und Innovation



Organisation und Infrastruktur

Vorausdenken und Chancen nutzen

Die UZH plant den bevorstehenden Generationenwechsel bei den Professuren und treibt die digitale Transformation voran.

Der digitale Wandel verändert Gesellschaft und Wissenschaft grundlegend. Für die UZH fällt diese Dynamik mit einem bedeutenden strukturellen Einschnitt zusammen: In den kommenden fünf Jahren wird rund ein Viertel aller Professuren neu besetzt.

Strategische Professurenplanung

Berufungen prägen das Profil der Universität in Forschung und Lehre langfristig. Der anstehende Generationenwechsel bei den Professorinnen und Professoren ist deshalb eine Chance für die zukünftige Entwicklung der UZH. Das 2025 abgeschlossene Projekt «Strategische Professurenplanung» hat die Voraussetzungen dafür geschaffen, diese Chance gezielt zu nutzen.

Demnach erfolgt die Professurenplanung künftig verstärkt im gesamtuniversitären Zusammenhang. Der dafür nötige Dialog setzt bereits früh im Prozess ein. Zweimal im Jahr finden Austauschveranstaltungen statt, an denen sich alle Fakultäten und die Universitätsleitung beteiligen. Ein jährlich bestimmtes Schwerpunktthema sorgt für gemeinsame inhaltliche Bezugspunkte; 2025 standen künstliche Intelligenz und digitale Transformation im Zentrum.

Ziel des Dialogs ist es, auf der Grundlage der fachlichen Vielfalt der UZH gemeinsame Perspektiven für eine verantwortungsvolle und vorausschauende Weiterentwicklung von Forschungsprofilen und Lehrangeboten zu gewinnen. Zugleich werden Spielräume identifiziert,

die eine proaktive Anpassung an dynamische Rahmenbedingungen erlauben. Der Austausch regt dazu an, bereits vor den eigentlichen Berufungsprozessen etablierte Zuordnungen zu überprüfen, zugleich schafft er Orientierung für die inhaltliche Ausrichtung neu zu besetzender Lehrstühle.

Digitale Zukunft gestalten

Wie die Professurenplanung gehört auch die digitale Transformation zu den Entwicklungsschwerpunkten der UZH. Bei der Gestaltung ihrer digitalen Zukunft verfolgt die UZH einen integrativen Ansatz, der alle Tätigkeitsfelder einbezieht und die fachliche Vielfalt gezielt als Stärke nutzt.

Exemplarisch dafür steht der neu gegründete UZH.ai Hub, der den Austausch zu Projekten in künstlicher Intelligenz fördert. Als eine von sieben Aktionslinien zur Umsetzung der UZH-Digitalstrategie bündelt er fakultätsübergreifend die Expertise von inzwischen schon über 160 Forschenden und mehr als 300 Studierenden.

Einen weiteren Akzent setzt die UZH mit dem Ausbau ihrer Computing-Infrastruktur. Ein gemeinsamer Plattformansatz und sichere Rechenumgebungen schaffen die Grundlage für moderne und leistungsfähige digitale Dienste. KI-Assistenten und Sprachmodelle sowie massgeschneiderte KI-Anwendungen wie der 2025 lancierte AI Buddy (vgl. Seite 9) unterstützen Arbeits- und Informationsprozesse in Studium, Lehre, Forschung und Administration.



Hier entsteht die Zukunft: Aushubarbeiten für das FORUM UZH auf der Wässerwies an der Rämistrasse.

Organisation und Infrastruktur

Einen strategischen Beitrag leistet auch der Thinktank «FutureU». Das Zukunftslabor entwickelt Szenarien möglicher digitaler Entwicklungen und macht Chancen sowie Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte sichtbar. Damit liefert er wichtige Inputs für die Weiterentwicklung der UZH – auch mit Blick auf die Professurenplanung.



Gleichstellung fördern

Die weitere Erhöhung des Frauenanteils in akademischen Spitzenpositionen ist ein zentrales Anliegen der Professurenplanung der UZH. Im Rahmen der institutionellen Akkreditierung 2021/22 setzte sich die UZH das Ziel, über einen Zeitraum von zehn Jahren im Durchschnitt jährlich mindestens 40 Prozent Frauen unter den Neuberufenen zu erreichen. Diesen Wert hat die UZH 2025 deutlich überschritten: Im Jahr 2025 waren unter den 61 Neuberufenen 34 Frauen. Der Frauenanteil bei den Professuren ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt aktuell bei 33 Prozent (vgl. Seite 30). Besonders hoch ist der Frauenanteil bei den Assistenzprofessuren: Hier lag er 2025 bei 52 Prozent. Die Berufung von Assistenzprofessorinnen ist ein wirkungsvoller Ansatz, um mittel- und langfristig auch den Anteil von Frauen bei ordentlichen Professuren weiter zu erhöhen.



Open Science und Knowledge Security stärken

Die UZH baute ihr Engagement im Bereich Open Science 2025 weiter aus. Institutionell gestärkt wurde der Bereich durch die Arbeitsgruppe (AG) Open Science, die Anfang 2025 als beratendes und konzeptionelles Gremium für Open Science und FAIR-Datenmanagement ihre Arbeit aufnahm. Im Berichtsjahr traf sich die AG viermal und förderte als Austauschforum die Koordination zentraler Vorhaben. Dazu gehörte auch die Unterzeichnung der Barcelona Declaration on Open Research Information im Juli 2025. Weitere Unterzeichnende aus der Schweiz sind das CERN sowie das Swiss Reproducibility Network, welche die Erklärung auch unterstützen. Mit diesem Schritt bekennt sich die UZH dazu, Forschungsinformationen, wie Metadaten zu Publikationen, Forschungsdaten, Software und Finanzierung, konsequent offen nutzbar zu machen und die dafür nötigen Infrastrukturen nachhaltig zu unterstützen. Ein zentraler Infrastrukturschritt war zudem die Migration des Repositoriums ZORA auf die Open-Source-Software DSpace: ZORA wächst jährlich um rund 10 000 Einträge. Um Stabilität und Weiterentwicklung langfristig zu sichern, wurde die Plattform am 8. September 2025 auf eine zukunftsfähige Softwarebasis umgestellt. Auf nationaler Ebene war die UZH im Bundesprogramm für projektgebundene Beiträge Open Science II (2025–2026) erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln. Insgesamt war die UZH an 24 geförderten Projekten beteiligt, davon 16 als Leading House. Ein Schwerpunkt der Projekte lag im Bereich Open Research Data.

Parallel dazu gewannen im Kontext globaler geopolitischer und technologischer Entwicklungen Fragen der Knowledge Security deutlich an Bedeutung. Knowledge Security und Open Science stehen zunehmend in einem Spannungsfeld zwischen internationaler Offenheit und dem Schutz sensibler wissenschaftlicher Kenntnisse, Daten und Infrastrukturen. Die UZH engagierte sich aktiv in nationalen Abstimmungsprozessen, unter anderem in der Arbeitsgruppe Knowledge Security von swissuniversities. Parallel dazu stellt die UZH mit dem Responsible Internationalization Desk Guidelines und Hilfsmittel bereit, damit Risiken früh erkannt und internationale Kooperationen im Einklang mit nationalen Sicherheitsinteressen gestaltet werden können. Die Offenheit der Wissenschaft ist eine Stärke der UZH, die in der praktischen Umsetzung und in bestimmten Fällen jedoch mit legitimen Sicherheitserwägungen in Einklang gebracht werden muss.



Barrieren abbauen

Mit dem 2024 lancierten Projekt UZH Accessible verfolgt die UZH das Ziel, Studium, Lehre und Arbeit möglichst inklusiv zu gestalten – in baulicher, digitaler und organisational-kultureller Hinsicht. Gemeinsam mit UZH-Angehörigen mit Behinderungen wurden Barrieren systematisch analysiert und Massnahmen erarbeitet. Das Projekt wurde 2025 abgeschlossen und bildet die Grundlage für die weitere Umsetzung in den kommenden Jahren. Bereits heute entfaltet es konkrete Wirkung: Mit dem neu zertifizierten Gebäudeverzeichnis unavailability stehen Informationen zur Zugänglichkeit zentral und barrierefrei zur Verfügung. Aktuell sind rund 70 Liegenschaften erfasst, weitere kommen laufend

hinzu. Konkrete Nutzungsbegehren führten zu besserer Zugänglichkeit.

Formate wie die Workshopserie «Barrierefreie UZH» oder der Disability Awareness Day machten 2025 sichtbar und erlebbar, was Studieren und Arbeiten mit Behinderung oder chronischer Krankheit an der UZH bedeutet. Mit dem Beitritt zur Allianz Digitale Inklusion Schweiz per 1. Januar 2026 profitiert die UZH von Synergieeffekten und gewinnt an Effizienz und Kompetenz beim Abbau digitaler Barrieren.



Orientierung schaffen

Um ein respektvolles, offenes und diskursorientiertes Miteinander zu fördern, hat die UZH einen Code of Conduct Campusleben erlassen. Er schafft einen Orientierungsrahmen für das Verhalten beim Lernen, Lehren, Arbeiten und Forschen – auf dem Campus und im digitalen Raum. Er trägt zu einem sicheren und inklusiven Umfeld bei, in dem wissenschaftliche Freiheit, Vielfalt der Meinungen und gegenseitige Achtung geschützt sind.

Organisation und Infrastruktur



Infrastruktur modernisieren

Die Arbeiten auf der Baustelle des künftigen FORUM UZH schreiten seit Mai 2025 planmässig voran. Die notwendigen Schadstoffsanierungen wurden durchgeführt, bestehende Gebäude und Anlagen selektiv zurückgebaut und archäologische Untersuchungen auf dem Areal abgeschlossen. Zudem begannen die anspruchsvollen Tiefbauarbeiten, zu denen auch die Umlegung des bestehenden Fernwärmekanal gehörte. Am Fassaden-Mockup wurde die gestalterische Absicht überprüft, gleichzeitig diente es der Baufreigabe durch das Amt für Städtebau. Die eigentlichen Hochbauarbeiten beginnen 2026, der Bezug ist 2031 vorgesehen. Das FORUM UZH wird als ein Ort interdisziplinärer Zusammenarbeit und als neuer öffentlicher Anziehungspunkt der UZH dienen.

Auf dem Campus Irchel wurde 2025 ein europaweit einzigartiges Hochdrucklabor realisiert – speziell entwickelt für die anspruchsvollen Forschungsarbeiten des Instituts für Chemie.



CO₂ reduzieren

Mit dem strategischen Projekt Decarb UZH – Klimaneutralität 2030, das im November 2024 gestartet wurde, unterstreicht die UZH den hohen Stellenwert des Klimaschutzes. Das Projekt identifiziert Potenziale und definiert Massnahmen zur systematischen Reduktion der

Treibhausgasemissionen der UZH. Im Jahr 2025 wurden die bestehenden Ziele und Massnahmen der UZH mit Bezug zur Klimaneutralität umfassend analysiert und teilweise angepasst. Unter anderem wurde die Reduktion des Energieverbrauchs in Laboren eingeleitet und mit dem Aufbau eines Nachhaltigkeits-Dashboards begonnen. Zudem wurden Massnahmen beispielsweise zur Förderung von innovativen Lösungen zur Emissionsreduktion und zur Stärkung vegetarischer und veganer Verpflegungsangebote erarbeitet.



Hochschulkultur nachhaltig entwickeln

Im Projekt RealTransform erprobt die UZH seit April 2025 gemeinsam mit anderen Hochschulen neue Formen der transdisziplinären Zusammenarbeit. Im Zentrum stehen Realexperimente, in denen universitäre Mitarbeitende aus Wissenschaft und Betrieb, Studierende sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaft gemeinsam Ideen und Konzepte für eine nachhaltige Hochschulkultur entwickeln. Die UZH ist Leading House des von swissuniversities geförderten Projekts.



Finanzielle Führung stärken

Die UZH hat ihre Governance-Strukturen im Finanzbereich weiter gestärkt und eine neue Compliance-Funktion geschaffen. Die Finance Compliance unterstützt die einheitliche und sachgerechte Anwendung der finanziellen Vorgaben der UZH sowie relevanter kantonalen und interner Regelungen und trägt zur Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Finanzprozesse bei. Im Zusammenspiel mit der Informationssicherheit, dem internen Kontrollsystem und dem 2024 modernisierten Risikomanagement bildet Finance Compliance einen integralen Bestandteil der universitären Steuerungs- und Governance-Instrumente.



Wissenschaft unterstützen

Die UZH Foundation verzeichnete 2025 dank engagierten Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen ein Rekordjahr. In enger Zusammenarbeit mit UZH-Forschenden akquirierte sie zugesagte Spenden in Höhe von 75 Mio. CHF – das ist der höchste Betrag an privaten Drittmitteln seit Gründung der Stiftung 2012. Neben der Projektförderung spielte die Auszeichnung herausragender Forschung eine wichtige Rolle. So richtete die UZH 2025 erstmals den neuen, jährlich vergebenen Greten-Thürlemann Preis in der Höhe von 0.5 Mio. CHF aus. Seit Bestehen der UZH Foundation unterstützten 2700 Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen die UZH finanziell und trugen mit insgesamt 440 Mio. CHF zur Förderung von Forschung und Lehre bei.



Mehr erfahren über
Organisation und Infrastruktur





Entdecken

Was uns verbindet

Komplexe Probleme aus unterschiedlichen Blickwinkeln analysieren und gemeinsam Lösungen finden: Entdecken Sie, wie Studierende und Dozierende in neuartigen Lehrangeboten Brücken zwischen unterschiedlichen Disziplinen schlagen.



[Mehr erfahren](#)





Entdecken

Was uns stark macht

Entdecken Sie, wie Forschende an der UZH Tumoren bekämpfen, ökonomische Entwicklungsperspektiven aufzeigen, gesunde Langlebigkeit fördern, Möglichkeiten der Stressbewältigung und der Vertrauensbildung erkunden – und so zu einer widerstandsfähigen Gesellschaft beitragen.



[Mehr erfahren](#)





Entdecken

Wie wir uns engagieren

Exzellente Leistungen werden möglich, wo Menschen sich vernetzen und gut zusammenarbeiten. Entdecken Sie Persönlichkeiten, die zu einem lebendigen Miteinander an der UZH beitragen und den Dialog zwischen Universität und Gesellschaft unterstützen.



[Mehr erfahren](#)



Universitätsleitung



Rektor

Prof. Dr. Michael Schaezman ist seit 2020 Rektor der UZH. 2016 wurde er zum Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt. Von 2017 bis 2020 war er Prorektor Forschung der UZH. Michael Schaezman ist Professor für Fernerkundung.



Vize-Rektorin und Prorektorin Lehre und Studium

Prof. Dr. Gabriele Siegert ist seit 2016 Prorektorin und seit 2018 Vize-Rektorin der UZH. Von Februar bis Juli 2020 leitete sie als Rektorin ad interim die UZH. Gabriele Siegert ist Professorin für Publizistikwissenschaft.



Prorektorin Forschung

Prof. Dr. Elisabeth Stark ist seit Januar 2021 Prorektorin Forschung. Sie ist Professorin für Romanische Sprachwissenschaft.



Prorektor Professuren und wissenschaftliche Information

Prof. Dr. Christian Schwarzenegger ist seit 2014 Prorektor für Professuren und wissenschaftliche Information. Er ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie.



Direktorin Universitäre Medizin Zürich

Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer ist als Direktorin Universitäre Medizin Zürich seit 2018 verantwortlich für die strategische Weiterentwicklung der Universitären Medizin im Verbund von Universität, ETH und den vier universitären Spitälern. Sie ist Professorin für Anästhesiologie.



Direktor Finanzen

M.A. HSG Daniel Hug ist seit 2023 Direktor Finanzen der UZH. Davor war er Leiter des Konzerncontrollings des Spezialchemie-Unternehmens Clariant.



Direktor Immobilien und Betrieb

Dipl. Bauing. MAS REM François Chapuis ist seit 2018 Direktor Immobilien und Betrieb der UZH. Davor war er Kantonsbaumeister im Kanton Aargau.



Generalsekretärin

Dr. Rita Stöckli leitet seit 2015 das Generalsekretariat der UZH. Sie bearbeitet und koordiniert alle Geschäfte der Universitätsleitung und des Rektors. Rita Stöckli ist Historikerin.

– Mitglieder des Universitätsrats
– Organigramme



[Mehr erfahren](#)



Erweiterte Universitätsleitung – Dekaninnen und Dekane



Dekan Theologische und Religionswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Michael Coors ist seit 2025 Dekan der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Theologische Ethik.



Dekan Rechtswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Thomas Gächter ist seit 2020 Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Staatsrecht, Verwaltungsrecht und Sozialversicherungsrecht.



Dekan Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Harald Gall ist seit 2012 Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Software Engineering.



Dekan Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Dr. med. Frank J. Rühli ist seit 2021 Dekan der Medizinischen Fakultät. Er ist Professor für Evolutionäre Medizin.



Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Dr. Roger Stephan ist seit 2018 Dekan der Vetsuisse-Fakultät. Er ist Professor für Tierärztliche Lebensmittelsicherheit und -hygiene.



Dekanin Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Katharina Michaelowa ist seit 2021 Dekanin der Philosophischen Fakultät. Sie ist Professorin für Politische Ökonomie der Entwicklungs- und Schwellenländer.



Dekan Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Roland Sigel ist seit 2017 Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Er ist Professor für Bioorganische Chemie.

Erweiterte Universitätsleitung – Landesvertreterinnen und -vertreter



Landesvertreter Studierende

Sébastien Margot ist Co-Präsident des VSUZH und studiert Politikwissenschaften und Philosophie.



Landesvertreterin Studierende

Kajsa Bornhauser ist Mitglied der Kommission für Gleichstellung und Diversität der UZH und studiert Biodiversität.



Landesvertreterin Wissenschaftlicher Nachwuchs

Jessy Duran Ramirez ist Co-Präsidentin der VAUZ und Doktorandin an der Klinik für Infektionskrankheiten und Spitalhygiene.



Landesvertreter Wissenschaftlicher Nachwuchs

Dr. Philip Zimmermann ist Co-Präsident der VAUZ und Oberassistent am Historischen Seminar.



Landesvertreterin Fortgeschrittene Forschende und Lehrende

Prof. Dr. Valerie Treyer ist Co-Präsidentin der VFFL und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regenerative Medizin.



Landesvertreter Fortgeschrittene Forschende und Lehrende

Prof. Dr. Marco Giesselmann ist Titularprofessor und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Soziologischen Institut.



Landesvertreterin Administratives und technisches Personal

Ruth Hunkeler-Wittleder ist Co-Präsidentin der V-ATP und Geschäftsführerin des Geographischen Instituts.



Landesvertreterin Administratives und technisches Personal

Dr. Katayoun Safi ist Leiterin Ressourcen, Controlling und Planung am Dekanat der Philosophischen Fakultät.

Statistik

UZH in Zahlen

Studierende

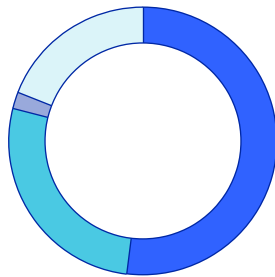
Studierendenstatistik

Die Gesamtzahl der Studierenden, ohne Weiterbildungsstudierende, stieg auf 28 785 (+309) und übertraf damit den bisherigen Höchstwert aus dem Vorjahr. Zwei Drittel dieses Zuwachses sind auf einen Anstieg in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zurückzuführen. 635 (+41) Studierende waren im Hauptstudium im Lehrdiplom eingeschrieben. Zusätzlich befanden sich 267 Studierende parallel zu einem Master- oder Doktoratsstudiengang im Lehrdiplomstudium. Die Zahl der Abschlüsse erhöhte sich insgesamt um 470. Dies ist hauptsächlich eine Folge von prozessualen Veränderungen beim Studienabschluss in der Philosophischen Fakultät. Dadurch kam es zu einer einmaligen Verschiebung von Abschlüssen. Die Anzahl der Abschlüsse hat sich in diesem Jahr nun wieder stabilisiert. In den MAS-Weiterbildungsstudiengängen verblieb die Zahl der Studierenden mit 994 (-7) auf einem hohen Niveau; 297 (+13) schlossen ihr Studium erfolgreich ab.

Personalstatistik

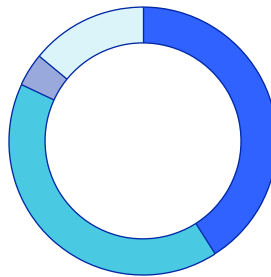
Im Berichtsjahr waren 10 323 Personen an der UZH angestellt, verteilt auf 7882 Vollzeitäquivalente (VZÄ). Das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 23 Personen bzw. 55.4 VZÄ. Der Zuwachs bei den Vollzeitäquivalenten ist auf drittmittelfinanzierte Stellen zurückzuführen (+64.8), während die Anstellungen aus universitären Mitteln leicht zurückgingen (-9.5). Von 745 Professuren waren 243 mit Frauen besetzt, was einem Anteil von 33 Prozent entspricht und den höchsten Wert in der Geschichte der UZH darstellt. Unter den 61 Neuberufenen des Jahres 2025 waren 34 Frauen (vgl. Seite 16). Im Herbstsemester 2025 waren 6343 Dozierende an der UZH beschäftigt, dies sind 81 mehr als im Herbstsemester 2024.

Total nach Studienstufe



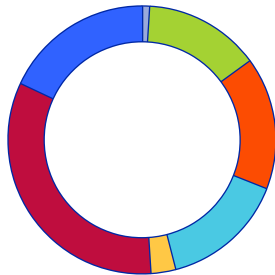
- 14 857 Bachelor
- 7 727 Master
- 635 Lehrdiplom
- 5 566 Doktorat

Abschlüsse nach Studienstufe



- 2 559 Bachelor
- 2 511 Master
- 217 Lehrdiplom
- 828 Doktorat

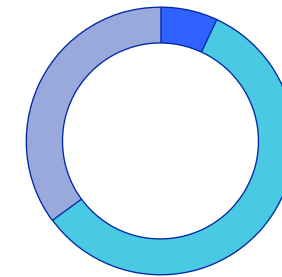
Total nach Fakultät



- 282 Theologische und Religionswiss. Fakultät
- 3 977 Rechtswissenschaftliche Fakultät
- 4 651 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 4 284 Medizinische Fakultät
- 782 Vetsuisse-Fakultät
- 9 611 Philosophische Fakultät
- 5 198 Mathematisch-naturwiss. Fakultät

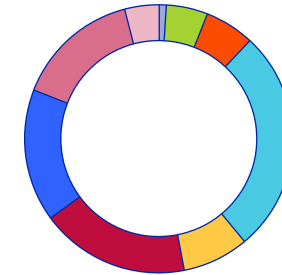
Mitarbeitende

Total nach Personalgruppe



- 745 Professuren
- 5 975 Mittelbau
- 3 674 Administratives und technisches Personal

Total nach Organisation



- 127 Theologische und Religionswiss. Fakultät
- 484 Rechtswissenschaftliche Fakultät
- 652 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 2 942 Medizinische Fakultät
- 827 Vetsuisse-Fakultät
- 1 938 Philosophische Fakultät
- 1 680 Mathematisch-naturwiss. Fakultät
- 1 558 Zentrale Dienste (inkl. Interner Revision)
- 374 Strategische Programme

28 785

Total Studierende
28 476 (2024)

6 115

Total Abschlüsse
5 643 (2024)

994

Weiterbildungsstudierende
1 001 (2024)

10 323

Total Mitarbeitende
10 300 (2024)

7 882

Total Vollzeitäquivalente
7 827 (2024)

Studierende

	Total		Bachelor		Master		Lehrdiplom ²		Doktorat	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Total Studierende	28 476	28 785	14 667	14 857	7 782	7 727	594	635	5 433	5 566
Frauenanteil in %	59.2	59.1	59.7	59.6	59.4	59.1	55.6	54.8	58.0	58.0
Männeranteil in %	40.8	40.9	40.3	40.4	40.6	40.9	44.4	45.2	42.0	42.0
Anteil Ausländer/-innen in % ¹	19.6	19.8	6.5	6.7	25.6	25.9	10.6	12.9	47.3	47.4
nach Fakultäten	28 476	28 785	14 667	14 857	7 782	7 727	594	635	5 433	5 566
Theologische und Religionswiss. Fakultät	277	282	106	103	87	93	0	0	84	86
Rechtswissenschaftliche Fakultät	3 943	3 977	2 425	2 476	1 014	983	0	0	504	518
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	4 445	4 651	2 538	2 730	1 562	1 567	0	0	345	354
Medizinische Fakultät	4 153	4 284	1 429	1 457	989	969	0	0	1 735	1 858
Vetsuisse-Fakultät	778	782	312	304	199	208	0	0	267	270
Philosophische Fakultät	9 730	9 611	5 316	5 139	2 807	2 813	594	635	1 013	1 024
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	5 150	5 198	2 541	2 648	1 124	1 094	0	0	1 485	1 456
nach Herkunft¹	28 476	28 785	14 667	14 857	7 782	7 727	594	635	5 433	5 566
Schweiz	22 906	23 073	13 718	13 863	5 793	5 729	531	553	2 864	2 928
Europa	3 604	3 853	796	867	880	1 013	55	68	1 873	1 905
Asien	1 494	1 386	87	70	911	797	4	4	492	515
Nordamerika	245	255	15	19	133	130	0	2	97	104
Südamerika	138	123	34	28	43	31	3	6	58	58
Afrika	73	79	16	10	15	22	0	0	42	47
Australien/Ozeanien	16	16	1	0	7	5	1	2	7	9

1 Basis für die Ermittlung der Herkunft bildet der Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Studienberechtigungsausweises. Die Zuordnung der Herkunft der Studierenden zu den Kontinenten wurde dieses Jahr überarbeitet; die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Studierende, die sich nach dem Masterstudium in das Lehrdiplomstudium eingeschrieben haben. Zusätzlich absolvieren 267 Studierende ein Lehrdiplomstudium parallel zum Master bzw. Doktorat. Insgesamt befanden sich 902 Studierende in einem Lehrdiplomstudium.

Weitere Informationen zu Studierendenzahlen finden Sie online.



Mehr erfahren

Das Bundesamt für Statistik weist die Studierendenzahlen leicht unterschiedlich zur UZH aus. Detaillierte Erklärungen dazu erhalten Sie online.



Mehr erfahren

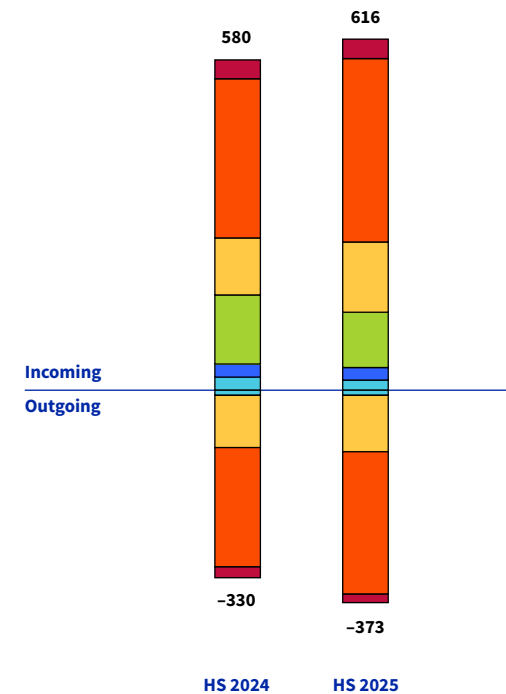
Neueintritte und Abschlüsse

	Total		Bachelor		Master		Lehrdiplom ¹		Doktorat	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Neueintritte	4959	4945	3860	3875	750	691	15	35	334	344
Theologische und Religionswiss. Fakultät	25	33	14	19	8	8	0	0	3	6
Rechtswissenschaftliche Fakultät	739	747	602	633	124	97	0	0	13	17
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1107	1133	820	851	258	254	0	0	29	28
Medizinische Fakultät	527	542	373	371	40	46	0	0	114	125
Vetsuisse-Fakultät	97	88	82	78	0	2	0	0	15	8
Philosophische Fakultät	1443	1410	1176	1153	201	177	15	35	51	45
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	1021	992	793	770	119	107	0	0	109	115
Abschlüsse	5643	6115	2397	2559	2205	2511	232	217	809	828
Theologische und Religionswiss. Fakultät	53	42	20	14	28	16	0	0	5	12
Rechtswissenschaftliche Fakultät	867	849	402	337	421	478	0	0	44	34
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	926	913	427	429	445	425	0	0	54	59
Medizinische Fakultät ²	952	926	365	352	328	337	0	0	259	237
Vetsuisse-Fakultät ²	184	197	60	73	60	65	0	0	64	59
Philosophische Fakultät	1583	2081	757	977	484	768	232	217	110	119
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	1078	1107	366	377	439	422	0	0	273	308

¹ Studierende, die sich nach dem Masterstudium in das Lehrdiplomstudium eingeschrieben haben.

² Zusätzlich erlangten 333 Studierende (Vorjahr: 320) der Medizinischen Fakultät und 66 Studierende (Vorjahr: 57) der Vetsuisse-Fakultät das eidgenössische Arzt Diplom.

Mobilitätsstudierende



- CH-Unimobil
- Austauschstudium innerhalb Europas (SEMP)
- Austauschstudium ausserhalb Europas
- Gaststudium
- Bundes-Exzellenz-Stipendium
- Doppeldoktorat

Weiterbildungsstudierende (Master of Advanced Studies)

	2024	2025
Total Studierende	1 001	994
Frauenanteil in %	54.6	54.4
Männeranteil in %	45.4	45.6
Anteil Ausländer/-innen in %	30.0	32.2
nach Fakultäten	1 001	994
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	47	46
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	363	356
Medizinische Fakultät	107	122
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	484	470
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0
nach Herkunft¹	1 001	994
Schweiz	701	674
Europa	200	214
Asien	81	80
Nordamerika	8	11
Afrika	6	4
Südamerika	3	7
Australien/Ozeanien	2	4

¹ Die Zuordnung der Herkunft der Studierenden zu den Kontinenten wurde dieses Jahr überarbeitet; die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	2024	2025
Neueintritte	180	178
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2	13
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	107	87
Medizinische Fakultät	26	19
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	45	59
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0
Abschlüsse	284	297
Theologische und Religionswiss. Fakultät	0	0
Rechtswissenschaftliche Fakultät	31	17
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	141	143
Medizinische Fakultät	17	20
Vetsuisse-Fakultät	0	0
Philosophische Fakultät	95	117
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	0	0



Personal per 31.12. ^{1,2} (Fortsetzung)

	Anzahl Mitarbeitende			In Vollzeitäquivalenten (VZÄ)								
	2024	2025		2024	2025							
	Total	Frauen in %	Männer in %	Total	Univ. Mittel	Dritt-mittel ³						
Vetsuisse-Fakultät	833	69.1	30.9	827	71.5	28.5	695.6	587.4	108.2	686.4	574.7	111.7
Professuren	38	26.3	73.7	38	28.9	71.1	37.9	37.9	0.0	37.9	37.9	0.0
Mittelbau	453	68.0	32.0	471	70.7	29.3	370.2	273.1	97.2	382.8	280.5	102.3
Administratives und technisches Personal	344	75.6	24.4	320	77.8	22.2	287.5	276.4	11.0	265.7	256.4	9.4
Philosophische Fakultät	1946	61.9	38.1	1938	62.8	37.2	1266.8	907.2	359.5	1276.0	891.4	384.6
Professuren	184	44.6	55.4	191	45.5	54.5	177.0	157.6	19.4	183.6	162.1	21.5
Mittelbau	1404	61.3	38.7	1391	62.7	37.3	839.8	522.1	317.7	841.8	500.4	341.4
Administratives und technisches Personal	377	72.4	27.6	376	71.5	28.5	250.0	227.6	22.4	250.6	228.9	21.7
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	1712	43.8	56.2	1680	44.5	55.5	1333.8	817.9	515.9	1320.9	807.9	513.0
Professuren	132	30.3	69.7	133	33.8	66.2	128.2	106.5	21.6	128.7	110.6	18.1
Mittelbau	1215	40.7	59.3	1180	41.1	58.9	933.3	472.1	461.2	916.0	460.7	455.3
Administratives und technisches Personal	379	59.4	40.6	380	59.2	40.8	272.3	239.3	33.1	276.2	236.5	39.6
Zentrale Dienste (inkl. Interner Revision)	1547	54.8	45.2	1558	54.7	45.3	1239.2	1155.5	83.6	1249.0	1190.8	58.2
Professuren	5	60.0	40.0	6	50.0	50.0	5.0	5.0	0.0	4.5	4.5	0.0
Mittelbau	145	57.9	42.1	139	59.0	41.0	100.0	69.8	30.3	96.4	68.6	27.8
Administratives und technisches Personal	1399	54.5	45.5	1413	54.3	45.7	1134.1	1080.8	53.3	1148.0	1117.6	30.4
Strategische Programme	407	63.9	36.1	374	61.2	38.8	247.3	242.4	4.9	230.5	224.1	6.4
Professuren	14	50.0	50.0	8	50.0	50.0	11.2	9.2	2.0	6.6	4.6	2.0
Mittelbau	312	62.5	37.5	278	58.6	41.4	193.5	191.0	2.5	173.6	169.8	3.8
Administratives und technisches Personal	81	71.6	28.4	88	70.5	29.5	42.6	42.2	0.4	50.3	49.7	0.6

1 Ohne Berücksichtigung der auf maximal 12 Monate befristeten und nicht verlängerbaren Anstellungen (199.2 VZÄ) beläuft sich der Beschäftigungsumfang gemäss Regierungsratsbeschluss (RRB) 240/2015 auf insgesamt 5429.0 VZÄ
 2 Exkl. Doppelprofessuren ohne universitäre Anstellung
 3 SNF-Förderungs- und Stiftungsprofessuren

Abweichungen in den Zeilen- bzw. Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen oder fakultäts- und personalübergreifende Mehrfachanstellungen zurückzuführen.

Dozierende

	HS 2024			HS 2025		
	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %
Total	6262	39.0	40.3	6343	39.9	40.6
Professuren ^{1,2}	742	30.3	47.7	745	32.6	49.3
Titularprofessuren	773	20.6	20.1	803	21.2	19.9
Privatdozierende	1194	29.8	42.8	1239	30.5	42.5
Lehrpersonen ^{3,4}	3553	47.9	42.4	3556	48.8	42.8
Theologische und Religionswiss. Fakultät	93	33.4	47.3	94	42.6	40.4
Professuren ^{1,2}	18	27.8	50.0	17	29.4	41.2
Titularprofessuren	9	11.1	22.2	8	25.0	0.0
Privatdozierende	25	24.0	56.0	27	22.2	51.9
Lehrpersonen ³	41	48.8	46.3	42	64.3	40.5
Rechtswissenschaftliche Fakultät	297	36.7	15.2	312	36.9	18.3
Professuren ^{1,2}	52	28.8	28.8	52	30.8	32.7
Titularprofessuren	46	17.4	6.5	48	16.7	4.2
Privatdozierende	36	41.7	19.4	36	47.2	22.2
Lehrpersonen ³	163	43.6	12.3	176	42.0	17.0
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	342	23.1	56.4	331	24.2	55.3
Professuren ^{1,2}	95	16.8	60.0	99	19.2	61.6
Titularprofessuren	15	13.3	6.7	17	11.8	11.8
Privatdozierende	38	23.7	47.4	39	23.1	46.2
Lehrpersonen ³	194	26.8	60.3	176	28.4	58.0
Medizinische Fakultät	3390	36.1	37.6	3474	36.6	38.0
Professuren ^{1,2}	209	23.9	40.2	208	26.4	41.8
Titularprofessuren	516	18.2	22.7	535	18.9	22.6
Privatdozierende	780	26.4	41.5	818	27.3	41.7
Lehrpersonen ³	1885	46.4	39.7	1913	46.7	40.4

- 1 Ordinarien/Extraordinarien, Assistenzprofessuren, Gastprofessuren
- 2 Exkl. Doppelprofessuren ohne universitäre Anstellung
- 3 Inkl. ETH- und Gastdozierender sowie emeritierter Professuren mit Lehrtätigkeit oder privatrechtlicher Anstellung
- 4 Lehrbeauftragte des Sprachenzentrums
- 5 Dozierende des Graduate Campus und des Unitecra Technologietransfers
- 6 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit
- 7 Inkl. Universitärer Forschungsschwerpunkte und Klinischer Forschungsschwerpunkte

	HS 2024			HS 2025		
	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %	Total	Frauen in %	Ausl. ⁶ in %
Vetsuisse-Fakultät	159	47.8	41.5	162	48.1	40.1
Professuren ^{1,2}	38	26.3	36.8	38	28.9	36.8
Titularprofessuren	21	33.3	28.6	25	40.0	28.0
Privatdozierende	44	50.0	52.3	41	46.3	48.8
Lehrpersonen ³	56	66.1	41.1	58	65.5	41.4
Philosophische Fakultät	1278	50.5	43.9	1248	52.3	45.1
Professuren ^{1,2}	184	44.6	50.5	191	45.5	52.4
Titularprofessuren	102	35.3	11.8	95	33.7	10.5
Privatdozierende	160	40.0	44.4	171	41.5	43.9
Lehrpersonen ³	832	55.8	46.3	791	58.5	47.8
Mathematisch-naturwiss. Fakultät	626	35.5	50.3	636	36.2	50.3
Professuren ^{1,2}	132	30.3	56.1	133	33.8	57.9
Titularprofessuren	64	14.1	21.9	72	18.1	25.0
Privatdozierende	110	30.9	49.1	106	31.1	48.1
Lehrpersonen ³	320	43.4	54.1	325	42.8	53.5
Zentrale Dienste der Universität	67	70.1	29.9	78	65.4	25.6
Professuren	5	60.0	20.0	6	50.0	16.7
Titularprofessuren ⁵	3	66.7	0.0	3	66.7	0.0
Privatdozierende ⁵	1	0.0	0.0	1	0.0	0.0
Lehrpersonen ^{3,4}	58	72.4	32.8	68	67.6	27.9
Schwerpunkt Forschung und Lehre⁷	23	52.2	56.5	22	63.6	59.1
Professuren ^{1,2}	14	50.0	64.3	8	50.0	75.0
Titularprofessuren ⁵	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
Privatdozierende ⁵	0	0.0	0.0	0	0.0	0.0
Lehrpersonen ³	9	55.6	44.4	14	71.4	50.0

Abweichungen in den Zeilen- beziehungsweise Spaltensummen sind auf Rundungsdifferenzen oder fakultäts- und personalübergreifende Mehrfachanstellungen zurückzuführen.

Statistik

Nachhaltigkeit

Die UZH konnte ihre Treibhausgasemissionen 2024 im Vergleich zu 2018 reduzieren. Nach einer starken Reduktion um rund die Hälfte während der Pandemie stiegen die Treibhausgasemissionen seit 2021 wieder an. Daher arbeitet die UZH aktuell an weiteren Reduktionsmassnahmen (vgl. Seite 17). Die meisten Treibhausgasemissionen entstehen in den Verursachungskategorien Flugreisen, Energie, Pendelverkehr und Verpflegung. Der Energiebedarf der UZH wurde 2024 vor allem durch Elektrizität und Fernwärme gedeckt. Im Langzeitvergleich zeigt sich eine Entkopplung zwischen Studierendenzahl und Energiebedarf: Die Studierendenzahl stieg seit 1980 deutlich stärker als der Energiebedarf. Zwischen 2020 und 2024 sank der Energiebedarf trotz eines Anstiegs der Studierendenzahl.

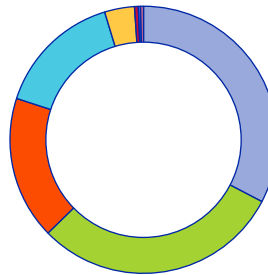
23 074

Treibhausgasemissionen 2024, t CO₂e
25 383 t CO₂e (2018)

107

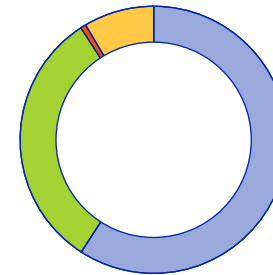
Gesamter Energiebedarf 2024, in GWh
114 GWh (2018)

Treibhausgasemissionen 2024
(in t CO₂e)



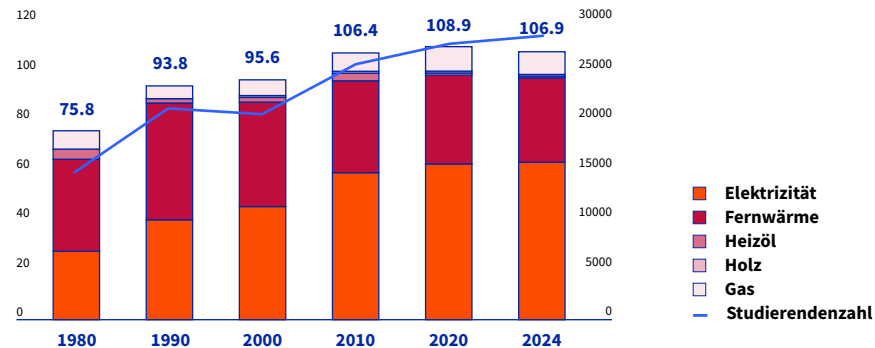
- 7 536 Flugreisen
- 6 930 Energie
- 3 997 Pendelverkehr
- 3 526 Verpflegung
- 835 Abfall
- 106 Fahrzeugflotte
- 63 Herstellung Papier
- 81 Wasser

Energiebedarf 2024
(in GWh)



- 63.2 Elektrizität
- 33.9 Fernwärme
- 0.7 Heizöl
- 0.1 Holz
- 9.1 Gas

Entwicklung Energiebedarf
(in GWh)





Treibhausgasemissionen in t CO₂e

	2018	2023	2024	Veränderungen zu 2018	
				absolut	in %
Gesamt	25 383	22 254	23 074	-2 309	-9.1
Flugreisen	9 068	6 643	7 536	-1 532	-16.9
Energie	6 740	6 947	6 930	191	2.8
Pendelverkehr	3 851	3 866	3 997	146	3.8
Verpflegung	4 323	3 516	3 526	-797	-18.4
Abfall	914	918	835	-79	-8.6
Fahrzeugflotte	219	224	106	-113	-51.6
Herstellung Papier	173	59	63	-110	-63.5
Wasser	96	81	81	-15	-15.4

Erläuterungen

Zur Zeit des Redaktionsschlusses dieses Berichts lagen die Zahlen für das Jahr 2025 noch nicht vor, deshalb werden die Zahlen von 2024 ausgewiesen. Die Zahlen für das Jahr 2025 sind auf der [Website des Sustainability Hub](#) ab Mai 2026 verfügbar.

2018 ist das Basisjahr für die Berechnung des Absenkpfadens bezüglich Klimaneutralität. Informationen zur Berechnungsmethodik der Treibhausgasemissionen finden Sie im [Nachhaltigkeitsbericht 2023/2024](#) der UZH.

Energiebedarf in GWh

	2018	2023	2024	Veränderungen zu 2018	
				absolut	in %
Gesamter Energiebedarf	113.5	107.2	106.9	-6.6	-5.8
Strombedarf gesamt	64.5	63.7	63.2	-1.3	-2.1
Wärmebedarf gesamt	49.0	43.5	43.7	-5.3	-10.8

Entsorgung in t

	2018	2023	2024	Veränderungen zu 2018	
				absolut	in %
Gesamt	3 595.4	3 818.5	2 795.6	-799.8	-22.2
Betriebskehricht	1 183.7	834.6	803.6	-380.1	-32.1
Biomasse	1 785.4	2 345.2	1 263.2	-522.2	-29.2
Keramik	0.8	0.3	1.0	0.2	25.0
Rezyklierte Abfälle	565.7	589.9	637.3	71.6	12.7
Nicht rezyklierte Sonderabfälle	59.9	85.5	90.5	30.6	51.1

Finanzen

Finanzsituation

Der konsolidierte Gesamtumsatz der UZH erhöhte sich im Berichtsjahr leicht auf 1732.2 Mio. CHF. Während die Universitäre Rechnung mit 4.1 Mio. CHF positiv abschloss, verzeichnete die Separate Rechnung einen Verlust von 1.6 Mio. CHF. Zusammen mit dem Defizit von 1.2 Mio. CHF in den Legaten resultierte ein Jahresgewinn von 1.4 Mio. CHF.

Die Drittmittelerträge erreichten mit 359.7 Mio. CHF nahezu das hohe Niveau des Vorjahres von 362.2 Mio. CHF. Die Beiträge des Kantons Zürich erhöhten sich um 25.8 Mio. CHF auf 788.8 Mio. CHF; darin enthalten sind 3.9 Mio. CHF zur teilweisen Abgeltung der Lohnsteuerrückstellungen 2025. Die Beiträge der übrigen Kantone sanken auf 145.5 Mio. CHF und lagen damit leicht unter dem Vorjahresniveau, insbesondere infolge einer geringeren Anzahl ausserkantonaler Studierender. Die Bundesbeiträge blieben mit rund 150.9 Mio. CHF stabil.

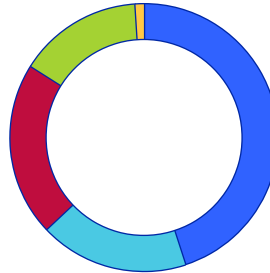
1 732 Mio.

Gesamtumsatz (in CHF)
1 699 Mio. (2024)

360 Mio.

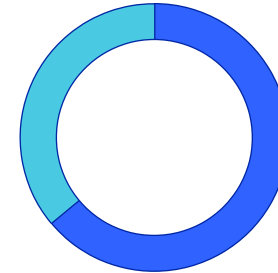
Drittfinanzierte Projektbeiträge (in CHF)
362 Mio. (2024)

Ertrag 2025
(in CHF)



- 789 Mio. Kanton Zürich
- 313 Mio. Übrige Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge
- 360 Mio. Drittfinanzierte Projektbeiträge
- 253 Mio. Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge
- 17 Mio. Finanzertrag

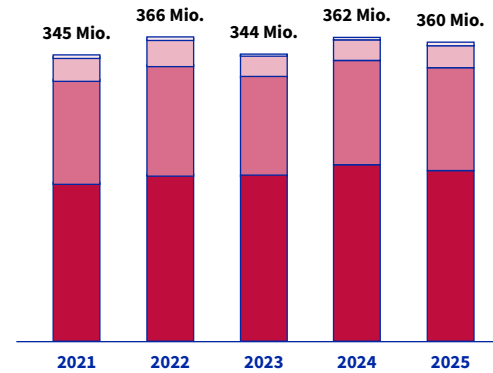
Aufwand 2025
(in CHF)



- 1 100 Mio. Personalaufwand
- 629 Mio. Übriger betrieblicher Aufwand
- 2 Mio. Finanzaufwand

Entwicklung der drittfinanzierten Projektbeiträge

(in CHF)



- Staatliche Einrichtungen der Schweiz
- Wirtschaft und Private
- EU und übrige internationale Forschungsprogramme*
- Übrige

* Beinhaltet vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanzierte Übergangsmassnahmen für Horizon-Pakete

Finanzen

Eigenkapitalsituation

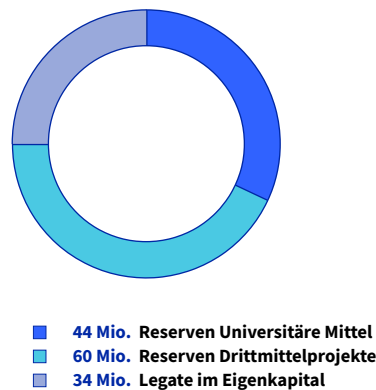
Das Eigenkapital umfasst Legate im Eigenkapital (Verhältnisse zugunsten der UZH) sowie einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 Finanzcontrollingverordnung (FCV). Letztere beinhalten Reserven im Rahmen der Universitären Mittel sowie Reserven im Drittmittelbereich (Separate Rechnung).

Im Rahmen der Gewinnverwendung wird die Zuweisung des Ergebnisses 2025 aus der universitären und Separaten Rechnung von 2.6 Mio. CHF in die Position der einbehaltenen Gewinne beantragt. Nach dieser Ergebnisverwendung betragen die Reserven Universitäre Mittel 44.1 Mio. CHF, wovon 1.6 Mio. CHF auf die Reserven mit externer Zweckbindung, 33.4 Mio. CHF auf die Reserven mit interner Zweckbindung und 9.1 Mio. CHF auf die Reserven ohne Zweckbindung entfallen. Die Reserven im Bereich der Drittmittelprojekte betragen nach einer Entnahme 59.6 Mio. CHF.

Über die letzten Jahre haben sich die Reserven ohne Zweckbindung stark reduziert und waren Ende 2023 nahezu null. So musste aus diesen Reserven der vom Kanton zwar beschlossene, aber über den Staatsbeitrag nicht vollständig finanzierte Teuerungsausgleich bei den Löhnen finanziert werden. Durch verschiedene Massnahmen, insbesondere eine starke Budgetdisziplin, konnten sie per Ende 2024 wieder auf 10.0 Mio. CHF erhöht werden und reduzierten sich im Berichtsjahr wieder leicht auf 9.1 Mio. CHF. Dies ist bei einem Gesamtumsatz von 1.7 Mrd. CHF ungenügend, da die Reserven ohne Zweckbindung auch der Deckung von kurzfristigen Veränderungen staatlicher Beiträge, der Glättung von Sondereffekten oder universitären Massnahmen in der Lehre und Forschung dienen.

Eigenkapital 2025

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



- 44 Mio. Reserven Universitäre Mittel
- 60 Mio. Reserven Drittmittelprojekte
- 34 Mio. Legate im Eigenkapital

138 Mio.

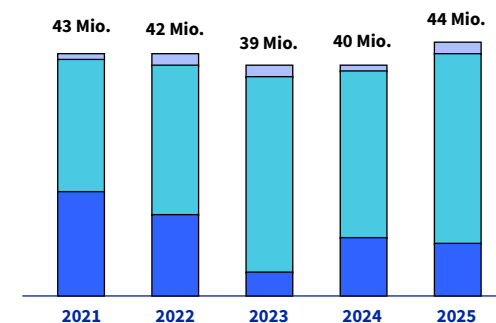
Eigenkapital total (in CHF)

136 Mio. (2024)

Entwicklung der Reserven

Universitäre Mittel

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



- Ohne Zweckbindung
- Interne Zweckbindung
- Externe Zweckbindung

44 Mio.

Reserven Universitäre Mittel (in CHF)

40 Mio. (2024)

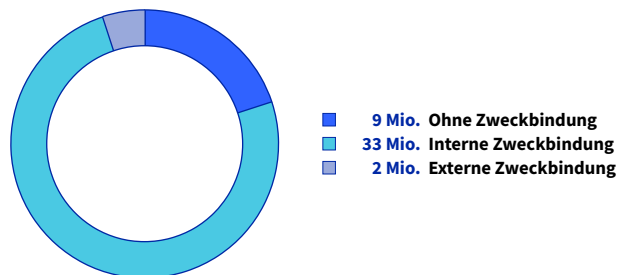
Finanzen

Erläuterungen zum Ausweis der Reserven

Im Jahr 2024 wurde der Ausweis der verschiedenen Reserveanteile innerhalb der einbehaltenen Gewinne überprüft. Um eine bessere Transparenz zu schaffen, werden die Reserven aus Universitären Mitteln nach dem Grad der Zweckbindung differenziert und die bis anhin als Freie Reserve ausgewiesenen Reserven in Reserven mit interner Zweckbindung sowie Reserven ohne Zweckbindung aufgeteilt. Die Zweckbestimmte Reserve wird unter Reserven mit externer Zweckbindung geführt, die Reserve Separate Rechnung unter Reserven Drittmittelprojekte (Separate Rechnung).

Reserven Universitäre Mittel 2025

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



Reserven ohne Zweckbindung

Dies sind effektiv frei zur Verfügung stehende Reserven, die operativ zur Deckung von Verlusten sowie höheren Aufwendungen zur Verfügung stehen.

Reserven mit interner Zweckbindung

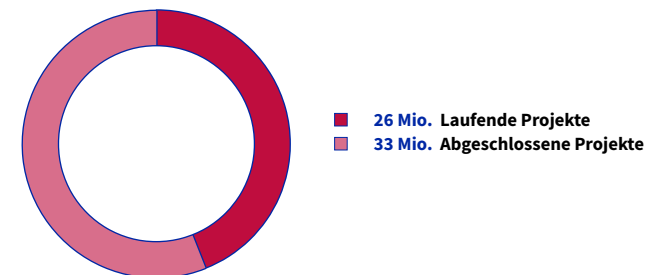
Die Reserven mit interner Zweckbindung beinhalten die internen Zusprachen der Universitätsleitung zur überjährigen Finanzierung der Strategischen Programme sowie die Reserven der Dienstleister mit Leistungsvereinbarung. Die Reservebildung bei den Strategischen Programmen dient der Handhabung der nicht gleichmässig anfallenden Kosten bei mehrjährigen Projekten. Die Reservebildung der Dienstleister dient sowohl der Abfederung kurzfristiger betrieblicher Schwankungen als auch der Finanzierung von Innovationsprojekten.

Reserven mit externer Zweckbindung

Die Reserven mit externer Zweckbindung umfassen Reserven mit einer vertraglichen Verpflichtung gegenüber Dritten. Sie können nur für bestimmte Projekte oder Ziele ausgegeben werden (§ 21 Abs. 3 Finanzreglement UZH).

Reserven Drittmittelprojekte 2025

(nach Gewinnverwendung, in CHF)



Die Reserven aus Drittmittelprojekten stehen unter der finanziellen Obhut der Projektleitung, welche die Mittel von Dritten eingeworben hat. Dabei wird zwischen zwei Arten unterschieden:

Reserven laufende Projekte

Sie dienen zur Deckung überjähriger Verpflichtungen aus kleineren, laufenden Weiterbildungs- sowie Dienstleistungsprojekten. Zudem beinhalten sie den Teil der Overheadbeiträge aus staatlichen Förderprogrammen (SNF, EU), welcher der Deckung von indirekten Projektkosten dient.

Reserven abgeschlossene Projekte

Sie beinhalten grösstenteils positive Restsalden aus Weiterbildungsprogrammen, die geäufnet wurden, um deren Durchführung sicherzustellen. Weiter umfassen sie Restsalden abgeschlossener Dienstleistungsangebote sowie einen Teil der Lizenzerträge aus Erfindungen. Diese Reserven stehen der Projektleitung primär zur Deckung von Verlusten aus Drittmittelprojekten oder für die Lancierung neuer Drittmittelprojekte zur Verfügung (§ 23 Finanzreglement UZH).

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung (inkl. Legate)

in 1 000 CHF	Erläuterungen ab Seite 42	2024 ¹	2025	Veränderungen	
				absolut	in %
Transferertrag					
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge					
Beiträge Kanton Zürich		763 020	788 814	25 795	3.4
Grundbeiträge Bund (HFKG)		150 726	150 877	150	0.1
Beiträge übrige Kantone (IUV)		147 822	145 470	-2 353	-1.6
Übrige Betriebsbeiträge		10 187	17 082	6 895	67.7
Projektbeiträge mit Transfercharakter²	1				
Drittmittel (inkl. Schweizerischer Nationalfonds und EU)		182 202	176 024	-6 177	-3.4
Overhead		26 150	25 309	-841	-3.2
Auflösung passivierte Investitionsbeiträge		956	1 987	1 031	>100.0
Übriger Transferertrag		575	552	-24	-4.1
Entgelte und verschiedene Erträge					
Projektbeiträge ohne Transfercharakter ²	1	153 854	158 363	4 509	2.9
Dienstleistungserträge		189 008	193 515	4 507	2.4
Studiengebühren		34 345	34 936	590	1.7
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals		6 998	8 139	1 141	16.3
Durchlaufende Beiträge	2	15 603	14 057	-1 546	-9.9
Betrieblicher Ertrag		1 681 447	1 715 124	33 678	2.0

1 Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.

2 Ein Transfercharakter ist dann gegeben, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

in 1 000 CHF	Erläuterungen ab Seite 42	2024 ¹	2025	Veränderungen	
				absolut	in %
Personalaufwand	3	1 080 311	1 100 184	19 873	1.8
Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand	4	531 385	547 665	16 280	3.1
Abschreibungen	15	50 947	52 646	1 699	3.3
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals		8 875	4 722	-4 153	-46.8
Transferaufwand	5	9 447	9 687	240	2.5
Durchlaufende Beiträge	2	15 603	14 057	-1 546	-9.9
Betrieblicher Aufwand		1 696 570	1 728 962	32 392	1.9
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		-15 123	-13 838	1 286	8.5
Finanzertrag	6	17 788	17 113	-674	-3.8
Finanzaufwand	7	1 689	1 856	167	9.9
Finanzergebnis		16 098	15 257	-841	-5.2
Jahresergebnis Universitäre Mittel und Separate Rechnung		1 788	2 580	792	44.3
Jahresergebnis Legate	24	-813	-1 160	-348	-42.8
Jahresergebnis		975	1 420	445	45.6
Total Ertrag		1 699 234	1 732 238	33 003	1.9
Total Aufwand		1 698 259	1 730 818	32 559	1.9

Bilanz (inkl. Legate)

	31.12.2024		31.12.2025		Veränderungen	
	in 1000 CHF		in 1000 CHF		absolut	in %
	Erläuterungen ab Seite 42					
Umlaufvermögen	463 149	496 637	33 487	7.2		
Finanzvermögen						
Flüssige Mittel	8	42 604	49 381	6 776	15.9	
Forderungen	9	374 563	404 334	29 771	7.9	
Kurzfristige Finanzanlagen	10	914	3 011	2 096	>100.0	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11	43 295	38 006	-5 289	-12.2	
Vorräte	12	1 772	1 905	133	7.5	
Anlagevermögen	234 201	218 191	-16 010	-6.8		
Finanzvermögen						
Finanzanlagen	10	17 129	14 095	-3 034	-17.7	
Sachanlagen	13	5 860	4 101	-1 759	-30.0	
Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital	14	22 578	22 407	-171	-0.8	
Verwaltungsvermögen						
Sachanlagen	15	173 215	163 527	-9 688	-5.6	
Immaterielle Anlagen	15	11 719	10 312	-1 408	-12.0	
Investitionsbeiträge	16	2 551	2 722	171	6.7	
Beteiligungen	17	696	689	-7	-0.9	
Darlehen	18	454	338	-115	-25.4	
Total Aktiven	697 351	714 828	17 477	2.5		

	31.12.2024		31.12.2025		Veränderungen	
	in 1000 CHF		in 1000 CHF		absolut	in %
	Erläuterungen ab Seite 42					
Fremdkapital	561 177	577 234	16 057	2.9		
Kurzfristiges Fremdkapital						
Laufende Verbindlichkeiten	19	64 882	90 935	26 053	40.2	
Passive Rechnungsabgrenzungen	20	76 704	71 533	-5 171	-6.7	
Kurzfristige Rückstellungen	21	19 462	17 956	-1 505	-7.7	
Langfristiges Fremdkapital						
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	22	10 088	9 138	-949	-9.4	
Langfristige Rückstellungen	21	23 163	24 380	1 217	5.3	
Fonds im Fremdkapital	23	366 879	363 292	-3 587	-1.0	
Eigenkapital	136 174	137 593	1 420	1.0		
Jahresergebnis Universitäre Mittel und Separate Rechnung		1 788	2 580	792	44.3	
Legate im Eigenkapital	24	35 033	33 873	-1 160	-3.3	
Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV		99 353	101 141	1 788	1.8	
Total Passiven	697 351	714 828	17 477	2.5		

Veränderung des Eigenkapitals

in 1000 CHF	Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV ^{1, 2}					Jahresergebnis	Legate im Eigenkapital	Total Eigenkapital
	Reserven ohne Zweckbindung ³	Reserven mit interner Zweckbindung ⁴	Reserven mit externer Zweckbindung ⁵	Reserven Drittmittelprojekte (Separate Rechnung) ⁶	Total einbehaltene Gewinne			
Per 31.12.2023	11 761	28 854	1 762	56 014	98 391	962	35 846	135 198
Umgliederung infolge Neubeurteilung ²	2 817	-2 817	-	-	-	-	-	-
Ergebnisverwendung	-10 924	7 632	-239	4 493	962	-962	-	-
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	-8 106	4 815	-239	4 493	962	-962	-	-
Jahresergebnis 2024	-	-	-	-	-	1 788	-813	975
Total Veränderungen im Eigenkapital	-8 106	4 815	-239	4 493	962	826	-813	975
Per 31.12.2024	3 655	33 669	1 522	60 507	99 353	1 788	35 033	136 174
Ergebnisverwendung	6 378	-5 107	-145	662	1 788	-1 788	-	-
Total direkt im Eigenkapital verbuchte Veränderungen	6 378	-5 107	-145	662	1 788	-1 788	-	-
Jahresergebnis 2025	-	-	-	-	-	2 580	-1 160	1 420
Total Veränderungen im Eigenkapital	6 378	-5 107	-145	662	1 788	792	-1 160	1 420
Per 31.12.2025	10 033	28 562	1 377	61 168	101 141	2 580	33 873	137 593
Beantragte Gewinnverwendung:								
Entnahme aus Reserve	-904	-	-	-1 553	-2 457	2 457	-	-
Einlage in Reserve	-	4 796	241	-	5 037	-5 037	-	-
Per 31.12.2025 (nach Gewinnverwendung)	9 130	33 358	1 618	59 615	103 721	-	33 873	137 593

1 Der Kantonsrat entscheidet über das Total der einbehaltenen Gewinne. Die Aufteilung des einbehaltenen Gewinns auf die verschiedenen Reserveanteile wird vom Antragsorgan beschlossen und dient lediglich der Information.

2 Im Jahr 2024 wurde der Ausweis der verschiedenen Reserveanteile innerhalb der einbehaltenen Gewinne überprüft. Um eine bessere Transparenz zu schaffen, wurden die bis anhin als Freie Reserve ausgewiesenen Reserven aufgeteilt in Reserven mit interner Zweckbindung sowie Reserven ohne Zweckbindung. Für interne Zwecke erfolgte diese Unterscheidung bereits seit Einführung der Überjährigkeit für Strategische Programme. Zu Vergleichszwecken wurde basierend auf diesen Werten das Vorjahr angepasst. Zusätzlich wurde die jeweilige Zuteilung einer kritischen Beurteilung unterzogen und bei Bedarf angepasst.

3 Die Reserven ohne Zweckbindung (Bestandteil der freien Reserve gemäss Finanzreglement der UZH, § 21 Abs. 4) widerspiegeln Mittel, die der UZH operativ zur Deckung von Verlusten sowie höheren Aufwendungen zur Verfügung stehen.

4 Die Reserven mit interner Zweckbindung (Bestandteil der freien Reserve gemäss Finanzreglement der UZH, § 21 Abs. 4) beinhalten die internen Zusprachen der Universitätsleitung zur überjährigen Finanzierung der Strategischen Programme sowie die Reserven der Dienstleister mit einer Leistungsvereinbarung.

5 Die Reserven mit externer Zweckbindung umfassen UZH-eigene Reserven, welche mit einer Verpflichtung gegenüber Dritten verknüpft sind, und entsprechen der zweckgebundenen Reserve gemäss Finanzreglement der UZH (§ 21 Abs. 3). Dies trifft auf den Nationalen Forschungsschwerpunkt «Evolving Language» zu.

6 Die Position umfasst Gewinne aus im Rahmen der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführten, abgeschlossenen Dienstleistungen und Weiterbildungsangeboten, die kostendeckend und ohne direkten Gesetzesauftrag erbracht wurden. Ebenfalls enthalten sind von der UZH festgelegte Anteile von Forschungsgruppen an Lizenzerträgen sowie ein Teil der Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds und der EU zur Deckung ungedeckter Projektkosten wie beispielsweise Wechselkursschwankungen.

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jahresrechnung der Universität Zürich (UZH) berücksichtigt das auf den 1.1.2010 in Kraft getretene Finanzreglement der UZH und basiert auf dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung (CRG) vom 9.1.2006 und seinen Ausführungserlassen. Dabei basieren die wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung – mit wenigen Ausnahmen – auf International Public Sector Accounting Standards (IPSAS). Verfolgt wird der Grundsatz der tatsächengetreuen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit einem periodengerechten Ausweis aller Aufwendungen und Erträge.

Die Universitätsleitung, die für die Erstellung der Jahresrechnung der UZH verantwortlich ist, hat diese anlässlich der Sitzung vom 10.2.2026 zur Weiterleitung an den Universitätsrat freigegeben. Dieser verabschiedete die Jahresrechnung am 23.2.2026. Es bedarf noch der Verabschiedung durch den Regierungsrat und der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Jahresrechnung basiert auf historischen Anschaffungswerten.

Die Vermögenswerte werden in Finanz- und Verwaltungsvermögen gegliedert. Das Finanzvermögen besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können. Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen.

Die konsolidierte Rechnung der UZH umfasst gemäss Finanzreglement der UZH § 11 die Universitätsrechnung und die Separate Rechnung. Einnahmen wie der Staatsbeitrag des Kantons Zürich, Grundbeiträge des Bundes und Beiträge der übrigen Kantone, Studien-, Prüfungs-, Benutzungs- sowie Verwaltungsgebühren und Einnahmen aus Beteiligungen, Lizenzen und Verkäufen werden in der Universitätsrechnung geführt. Einnahmen aus Dienstleistungen und Weiterbildung sowie Forschungs- und Lehrbeiträgen, Zuwendungen und Erbschaften werden in der Separaten Rechnung geführt. Zudem sind Legate Bestandteil der konsolidierten Rechnung. Die Segmentberichterstattung auf den Seiten 58 bis 60 zeigt die Aufteilung der Erfolgsrechnung in Universitätsrechnung, Separate Rechnung sowie Legate. Die UZH Foundation (vgl. auch Erläuterung 28) wird in Übereinstimmung mit § 54 CRG und § 28 bzw. § 30 der Rechnungslegungsverordnung (RLV) nicht konsolidiert.

Transferertrag, Entgelte und verschiedene Erträge

Der Ertrag wird im Allgemeinen zum Zeitpunkt der Lieferung, der Leistungserbringung bzw. bei Transfererträgen bei Vorliegen des Rechtsanspruchs verbucht.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten aufgeführt und bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben. Im Übrigen ist die UZH dem Tresorerieverbund des Kantons Zürich angeschlossen.

Forderungen

Kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Unter Berücksichtigung historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie aktueller Informationen und Erwartungen am Bilanzstichtag werden zweifelhafte Forderungen wertberichtigt.

Finanzanlagen im Finanzvermögen

Finanzanlagen beinhalten Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen und verzinsliche Anlagen. Die Bilanzierung von Darlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen, das heisst zum tieferen Verkehrswert. Die Bewertung der Festgelder erfolgt zum Nennwert. Die übrigen Finanzanlagen werden zum Verkehrswert bewertet.

Vorräte

Warenvorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem realisierbaren Nettoverkaufswert bilanziert. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt.

Sachanlagen und immaterielle Anlagen

Betrag die Aktivierungsgrenze für Einzelanlagen gemäss einer kantonalen Ausnahmeregelung bis zum 31.12.2024 TCHF 10 bzw. TCHF 50 für Sammelbestellungen, wurde diese dem kantonalen Standard angepasst und beträgt ab 1.1.2025 TCHF 50 für Sachanlagen und TCHF 200 für immaterielle Anlagen. Die Aktivierungsgrenze gilt für Neuerwerbungen wie auch für nachträgliche wertvermehrnde Investitionen. Bestandteile werden separat aktiviert, wenn sie unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen. Immaterielle Anlagen (insbesondere Software und EDV-Dienstleistungen) werden aktiviert, falls sie identifizierbar sind, die Verfügungsmacht bei der UZH liegt, ein künftiger Nutzen besteht und die Anschaffungs- und Herstellungskosten nachweisbar sind. Die Werthaltigkeit wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint. Die Abschreibungen der Sachanlagen und immateriellen Anlagen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungsdauer, welche für Maschinen zehn Jahre, medizinische Geräte acht Jahre, wissenschaftliche und Laborgeräte sowie Fahrzeuge sechs Jahre, Mobilien und EDV-Hardware fünf Jahre sowie für Software und EDV-Dienstleistungen ebenfalls fünf Jahre beträgt.

Investitionsbeiträge

Die von der UZH gewährten Investitionsbeiträge werden aktiviert und über die Nutzungsdauer des mit den Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsgutes abgeschrieben.

Empfangene Investitionsbeiträge von Bund, Dritten und kantonalen Einheiten zur Finanzierung von Mobilien und immateriellen Anlagen werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert und entsprechen dem gewährten Geldbetrag. Die langfristigen Verbindlichkeiten werden über die Nutzungsdauer des mit den empfangenen Investitionsbeiträgen finanzierten Investitionsgutes über die Erfolgsrechnung linear aufgelöst.

Beteiligungen im Verwaltungsvermögen

Beteiligungen werden aktiviert, wenn ihr Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden verlässlich ermittelt werden kann und sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Beteiligungen im Verwaltungsvermögen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der höchstens bilanzierbare Wert entspricht dem Anschaffungswert oder dem tieferen tatsächlichen Wert. Die Beteiligungen werden jährlich bezüglich ihrer Werthaltigkeit überprüft.

Aktivdarlehen im Verwaltungsvermögen

Darlehen im Verwaltungsvermögen werden aktiviert, wenn ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann und ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist. Sie werden zum Nominalwert, abzüglich Tilgung und allfälliger Wertberichtigungen, bewertet.

Laufende Verbindlichkeiten

Laufende Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn ihr Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt und der Mittelabfluss zur Erfüllung sicher oder wahrscheinlich ist. Sie sind in der Regel innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu begleichen und werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, wenn ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann.

Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital

Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital sind finanzielle Mittel von Dritten, deren Verwendung durch Donatoren vorgegeben ist. Darunter fallen projektbezogene Forschungsbeiträge sowie Schenkungen mit eng vorbestimmtem Verwendungszweck. Die zweckbestimmten Aufwendungen und Erträge werden je Vorhaben in der Erfolgsrechnung erfasst. Das Ergebnis je Vorhaben wird durch erfolgswirksame Einlagen in die zweckgebundenen Fremdmittel oder erfolgswirksame Entnahmen ausgeglichen, womit sich die Ergebnisse dieser Vorhaben nicht auf das Gesamtergebnis auswirken. Übersteigt der zweckgebundene Aufwand die einbezahlten Fremdmittel, wird dieser Posten unter den Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital auf der Aktivseite ausgewiesen.

Legate

Legate sind Vermächtnisse von meist privaten Dritten zugunsten der UZH in Form von Vermögenswerten. Die Verwendung der Mittel wird von Donatoren unterschiedlich stark vorgegeben oder eingeschränkt. Je nach Zweckbindung der Zuwendung erfolgt ein Ausweis unter dem Fremd- oder dem Eigenkapital. Bei engen und präzisen Zweckbestimmungen erfolgt ein Ausweis unter den Fonds im Fremdkapital. Im Eigenkapital werden Legate ausgewiesen, deren Verwendungszweck offen ist und bei denen die UZH einen grossen Entscheidungsspielraum hat, wie die Gelder einzusetzen sind.

Einbehaltene Gewinne gemäss § 50 Abs. 3 FCV

Die Bilanzposition umfasst Gewinnanteile gemäss § 50 der Finanzcontrollingverordnung (FCV), wonach selbstständige Anstalten dem Kantonsrat beantragen können, das Jahresergebnis einem Reservekonto für einbehaltene Gewinne zuzuweisen.

Abweichungen und Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Jahresrechnung der UZH entspricht mit folgenden Ausnahmen dem CRG:

- Auf die Darstellung einer Geldflussrechnung wird verzichtet, da das Cash-Management von der Finanzverwaltung vorgenommen wird und der wesentliche Teil der Ein- und Auszahlungen über den Kanton Zürich erfolgt. Die Veränderungen dieser Mittelbestände widerspiegeln sich in einem aktiven kurzfristigen Kontokorrent. Eine Geldflussrechnung nur mit dem Fonds flüssige Mittel wäre deshalb nicht aussagekräftig.
- Die Bilanzierung der Vorsorgekapitalien für Verpflichtungen aus der Ruhegehaltsordnung der Professorinnen und Professoren der UZH erfolgt in der Rechnung des Kantons Zürich.

In der Berichtsperiode wurden keine neuen Standards angewendet.

Hinweis zu ausgewiesenen Daten und Tabellen:

- Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Totale können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.
- Übersteigen positive oder negative prozentuale Abweichungen 100.0%, wird anstatt des Wertes jeweils «>100.0» angegeben.

Annahmen und Einschätzungen

Die Rechnungslegung erfordert Einschätzungen und das Treffen von Annahmen. Diese können die Jahresrechnung der UZH insbesondere in den nachstehend beschriebenen Bereichen beeinflussen, wenn die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wertminderungen von Anlagegütern

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Werte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Dabei ist der Wert des zukünftigen Nutzens und zukünftiger Geldflüsse bei einer allfälligen Veräusserung zu beurteilen. Die früheren Beurteilungen können sich als falsch erweisen und zu einer Wertminderung gemäss § 57 Abs. 3 CRG führen, wenn beispielsweise die Nutzungsdauer von Anlagen verkürzt wurde, Anlagen anders als prognostiziert technisch veralten oder frühere Ertragsprognosen korrigiert werden müssen.

Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Tätigkeit ist die UZH verschiedenen Risiken ausgesetzt, welche zu zukünftigen Geldabflüssen führen könnten. Die sicheren oder wahrscheinlichen Geldabflüsse sind zur Bildung von Rückstellungen zu schätzen (§ 55 Abs. 2 CRG).

Finanzielles Risikomanagement

Das finanzielle Risikomanagement umfasst Markt- (insbesondere Preisrisiken), Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Es liegt eine enge Verzahnung mit dem Kanton Zürich vor. Ausser bei den Legaten werden die liquiden Mittel der UZH von der Finanzverwaltung bewirtschaftet und verwaltet, welche auch für die Überwachung der Zinsänderungs- sowie der Liquiditätsrisiken beim Kanton Zürich verantwortlich ist. Bei den Legaten erfolgte mit Regierungsratsbeschluss (RRB) Nr. 22/2021 eine Überführung der Vermögen auf den 1.3.2021 zur direkten Bewirtschaftung durch die UZH. Die Finanzanlagen in der Bilanz der UZH unterliegen Wertschwankungen (sonstiges Preisrisiko), welche von der Marktpreisvolatilität der jeweiligen Finanzanlagen abhängig sind. Durch die Strategie, die verzinslichen Anlagen nicht vor dem jeweiligen Ablaufdatum zu verkaufen, wird das sonstige Preisrisiko auf temporäre Schwankungen reduziert. Die finanziellen Vermögenswerte der UZH unterliegen Ausfallrisiken, die laufend überwacht und wenn nötig wertberichtigt werden.

Internes Kontrollsystem

Die UZH hat aufgrund der Vorgaben des Kantons seit 2013 ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, das die wesentlichen finanzrelevanten Risiken abdeckt.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1 Projektbeiträge nach Mittelherkunft (mit und ohne Transfercharakter)

in 1 000 CHF	2024 ¹	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Projektbeiträge nach Mittelherkunft (mit und ohne Transfercharakter)	362 206	359 696	-2 510	-0.7
Staatliche Einrichtungen:				
Schweizerischer Nationalfonds (inkl. Overhead)	163 235	162 562	-673	-0.4
Innosuisse	9 130	10 341	1 210	13.3
Bund (ohne Schweizerischer Nationalfonds), Kantone und Gemeinden	32 406	31 836	-570	-1.8
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	7 500	2 550	-4 950	-66.0
EU-Forschungsprogramme	18 843	22 090	3 247	17.2
Übrige internationale Forschungsprogramme	6 028	5 016	-1 013	-16.8
Wirtschaft und Private:				
Wirtschaft	24 530	23 715	-815	-3.3
Private, Vereine, Stiftungen und Legate	100 380	101 173	793	0.8
Übrige Drittmittel	153	412	259	>100.0

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.

Ein Transfercharakter ist dann gegeben, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

Die Position «EU-Forschungsprogramme» beinhaltet im Rahmen der Übergangsmassnahmen für Horizon-Pakete vom SBFJ ausbezahlte Gelder (2024: TCHF 5347, 2025: TCHF 16 015).

2 Durchlaufende Beiträge

Es handelt sich im Wesentlichen um Gelder, die vom Schweizerischen Nationalfonds vereinnahmt und an Forschungspartner weitergeleitet wurden. Zusätzlich werden die von der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) vereinnahmten und an die Studierenden bzw. Forschenden ausbezahlten Stipendien als durchlaufend dargestellt

(2024: TCHF 912, 2025: TCHF 819). Ebenfalls als durchlaufende Beiträge gezeigt werden die im Rahmen der Swiss-European Mobility Programme (SEMP) unterstützten Austauschstudierenden und -lernenden (2024: TCHF 1979, 2025: TCHF 2272).

3 Personalaufwand

in 1000 CHF	2024	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Personalaufwand	1 080 311	1 100 184	19 873	1.8
Gehälter Professuren	162 946	165 734	2 788	1.7
Gehälter wissenschaftliches Personal	417 913	420 527	2 613	0.6
Gehälter administratives und technisches Personal	311 309	321 231	9 922	3.2
Arbeitgeberbeiträge	167 192	171 105	3 913	2.3
Übriger Personalaufwand	20 951	21 587	636	3.0

4 Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand

in 1000 CHF	2024 ¹	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand	531 385	547 665	16 280	3.1
Material- und Warenaufwand	85 092	85 592	500	0.6
Nicht aktivierbare Anlagen	15 279	20 138	4 859	31.8
Ver- und Entsorgung	23 144	23 408	264	1.1
Dienstleistungen und Honorare	131 326	134 521	3 195	2.4
Baulicher Unterhalt	17 608	19 944	2 336	13.3
Unterhalt von Anlagen	22 867	23 987	1 121	4.9
Mieten, Leasing, Pacht, Benützungskosten	122 147	125 141	2 994	2.5
Betriebs- und Verwaltungskosten	92 558	92 501	-58	-0.1
Spesenentschädigungen	21 236	20 852	-384	-1.8
Wertberichtigungen auf Forderungen	162	479	317	>100.0
Übriger Betriebsaufwand	-34	1 103	1 136	>100.0

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.

5 Transferaufwand

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Stipendien sowie Beiträge an die ETH Zürich für gemeinsame Projekte (zum Beispiel: Collegium Helveticum).

6 Finanzertrag

in 1 000 CHF	2024	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Finanzertrag	17 788	17 113	-674	-3.8
Zinsertrag Finanzvermögen	452	77	-375	-82.9
Realisierte Gewinne Finanzvermögen	1 634	5 187	3 554	>100.0
Übriger Finanzertrag Finanzvermögen	7 748	3 462	-4 286	-55.3
Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	7 553	8 036	482	6.4
Übriger Finanzertrag Verwaltungsvermögen	400	351	-49	-12.3

Die Zunahme bei den realisierten Gewinnen Finanzvermögen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Liegenschaft im Legat Sylvia Isobel Willener. In der Position «Übriger Finanzertrag Finanzvermögen» sind neben dem Liegenschaftsertrag (2024: TCHF 6708, 2025: TCHF 2195) die bei den Legaten erzielten Beteiligungserträge (2024: TCHF 358, 2025: TCHF 388) und vorgenommenen Marktwertanpassungen von Wertschriften und Liegen-

schaften (2024: TCHF 683, 2025: TCHF 879) enthalten. Die Abnahme des Liegenschaftsertrags ist insbesondere auf reduzierte Weiterverrechnungen im Zusammenhang mit der Zwischennutzung von Gebäuden der Universität Zürich am Standort Irchel durch die Kantonsschule Zürich Nord zurückzuführen.

7 Finanzaufwand

in 1 000 CHF	2024 ¹	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Finanzaufwand	1 689	1 856	167	9.9
Realisierte Kursverluste	422	511	89	21.0
Übriger Finanzaufwand	145	259	113	78.1
Zinsen für Verwaltungsvermögen (vom Kanton verrechnet)	1 122	1 087	-35	-3.2

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.

Die Position «Übriger Finanzaufwand» beinhaltet neben Marktwertanpassungen der von Legaten zu Anlagezwecken gehaltenen Finanzanlagen (2024: TCHF 348, 2025: TCHF 7) auch Kommissionen und Transaktionsgebühren sowie im Jahr 2024 einen positiven Zinseffekt von TCHF 642 im Zusammen-

hang mit einer gutgeheissenen Beschwerde bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung und deren kongruenten Abbildung zu den ursprünglich veraufwandeten Verzugszinsen.



8 Flüssige Mittel

Die Position umfasst vornehmlich Bankbestände (Kontokorrente bei der Zürcher Kantonalbank). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr stammt aus den Legaten (vgl. Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 24).

9 Forderungen

in 1000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Forderungen	374 563	404 334	29 771	7.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	46 326	45 966	-360	-0.8
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	-554	-525	29	5.3
Anzahlungen an Dritte	131	-	-131	-100.0
Aktive Kontokorrente Kanton Zürich	328 384	358 565	30 181	9.2
Vorschüsse für Verwaltungsausgaben	177	154	-23	-12.8
Übrige Forderungen	99	173	74	75.3

Die Altersgliederung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter per Bilanzstichtag sieht folgendermassen aus:

in 1000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter (netto)	45 772	45 441	-331	-0.7
Nicht überfällig	39 463	39 140	-323	-0.8
1-30 Tage überfällig	4 721	4 384	-337	-7.1
31-60 Tage überfällig	691	564	-127	-18.4
61-90 Tage überfällig	318	486	168	52.7
Über 90 Tage überfällig	1 133	1 392	259	22.9
Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter	-554	-525	29	5.3



Die Wertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritter hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

	2024	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
1. Januar	-860	-554	306	35.6
Bildung	-108	-52	56	51.6
Verbrauch und Auflösung	414	81	-332	-80.3
31. Dezember	-554	-525	29	5.3

10 Finanzanlagen

	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Kurzfristige Finanzanlagen	914	3 011	2 096	>100.0
Verzinsliche Anlagen	914	3 011	2 096	>100.0
Langfristige Finanzanlagen	17 129	14 095	-3 034	-17.7
Beteiligungen	7 569	8 203	634	8.4
Verzinsliche Anlagen	7 059	3 907	-3 152	-44.6
Übrige langfristige Finanzanlagen	2 501	1 985	-516	-20.6

Die kurzfristigen und die langfristigen verzinslichen Anlagen und Finanzanlagen werden zu Anlagezwecken bei den Legaten gehalten.

11 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Aktive Rechnungsabgrenzungen	43 295	38 006	-5 289	-12.2
Personalaufwand	490	283	-207	-42.3
Sach-, Dienstleistungs-, übriger Betriebsaufwand	21 584	25 233	3 649	16.9
Finanzertrag	3 609	205	-3 403	-94.3
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	13 974	9 687	-4 287	-30.7
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung	3 639	2 598	-1 040	-28.6

12 Vorräte

Die Position umfasst Roh- und Hilfsmaterial (31.12.2024: TCHF 1009, 31.12.2025: TCHF 965) sowie Handelswaren (31.12.2024: TCHF 764, 31.12.2025: TCHF 940). Bei den Handelswaren handelt es sich um Materialien des Zentrums für Reisemedizin; Roh- und Hilfsmaterial beinhaltet Materialien des Zentrums für Zahnmedizin und des Tierspitals.

13 Sachanlagen (Finanzvermögen)

Es handelt sich um vom Bertha Meierhofer Fonds und vom Emma Louise Kessler Fonds gehaltene Liegenschaften. Die Liegenschaft des Legats Sylvia Isobel Willener wurde 2025 veräussert.

14 Forderungen gegenüber Fonds im Fremdkapital

Die Position umfasst Forderungen gegenüber zweckgebundenen Fremdmitteln im Fremdkapital mit Transfercharakter (31.12.2024: TCHF 14 202, 31.12.2025: TCHF 14 762) sowie ohne Transfercharakter (31.12.2024: TCHF 8376, 31.12.2025: TCHF 7645). Dabei liegt ein Transfercharakter vor, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.

15 Entwicklung Sachanlagen und immaterielle Anlagen

2024	Wissensch. und med. Geräte	EDV-Hardware	Übrige Mobilien	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen	Immaterielle Anlagen (Software)
in 1 000 CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 31.12.2023	469 308	83 936	119 118	23 339	695 701	36 668
Zugänge	30 756	7 201	5 358	2 633	45 948	2 956
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-11 495	-1 012	-868	-	-13 375	-86
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-317	-	-16	-	-333	-
Umgliederungen ³	7 285	1 379	7 941	-17 082	-476	-
Stand per 31.12.2024	495 538	91 504	131 533	8 890	727 465	39 537
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 31.12.2023	376 480	59 143	84 809	-	520 432	24 451
Abschreibungen ¹	27 480	8 673	11 341	-	47 494	3 453
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-11 495	-1 012	-868	-	-13 375	-86
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-295	-	-6	-	-301	-
Wertminderungen (Impairment)	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2024	392 170	66 803	95 276	-	554 250	27 818
Buchwert per 31.12.2024	103 368	24 701	36 257	8 890	173 215	11 719

¹ Abschreibungen im Zusammenhang mit Abgängen von Anlagen mit Restbuchwerten beziffern sich im Jahr 2024 auf TCHF 185, 2025 auf TCHF 327.

² Die Übertragungen ins Finanzvermögen beinhalten sowohl veräusserte Sachanlagen (Buchwerte 2024: TCHF 32, 2025: TCHF 34) als auch eine verkaufte immaterielle Anlage im Jahr 2025 mit einem Buchwert von TCHF 1.

³ Basierend auf einer Neubeurteilung wurde im Jahr 2024 eine fertiggestellte Anlage von den unter den Sachanlagen ausgewiesenen Anlagen im Bau zu den ausgerichteten Investitionsbeiträgen umgegliedert.

Die immateriellen Anlagen beinhalten Anlagen in Realisierung: per 31.12.2024 TCHF 2976, 31.12.2025 TCHF 2322.

Zur Finanzierung von Sachanlagen und immateriellen Anlagen erhaltene Investitionsbeiträge von Bund, Dritten und kantonalen Einheiten beziffern

sich per 31.12.2024 auf TCHF 10088, per 31.12.2025 auf TCHF 9138 und sind unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten bilanziert (vgl. Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 22).

2025	Wissensch. und med. Geräte	EDV-Hardware	Übrige Mobilien	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen	Immaterielle Anlagen (Software)
in 1 000 CHF						
Anschaffungskosten						
Stand per 31.12.2024	495 538	91 504	131 533	8 890	727 465	39 537
Zugänge	21 145	7 774	6 147	4 574	39 640	1 945
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-22 476	-1 936	-2 080	-	-26 492	-448
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-	-134	-39	-	-173	-16
Umgliederungen	2 322	12	1 170	-3 504	-	-
Stand per 31.12.2025	496 529	97 220	136 731	9 959	740 440	41 019
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 31.12.2024	392 170	66 803	95 276	-	554 250	27 818
Abschreibungen ¹	29 220	8 669	11 405	-	49 294	3 352
Zugänge von kantonalen Einheiten	-	-	-	-	-	-
Abgänge ¹	-22 476	-1 936	-2 080	-	-26 492	-448
Abgänge an kantonale Einheiten	-	-	-	-	-	-
Übertragungen ins Finanzvermögen ²	-	-125	-14	-	-139	-15
Wertminderungen (Impairment)	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2025	398 914	73 411	104 587	-	576 913	30 707
Buchwert per 31.12.2025	97 615	23 808	32 144	9 959	163 527	10 312

16 Investitionsbeiträge

Bei den ausgerichteten Investitionsbeiträgen handelt es sich um Anlagen, die im Rahmen der Forschung und Lehre vom Universitätsspital Zürich angeschafft und von der UZH mitfinanziert werden (Anschaffungskosten 31.12.2024: TCHF 2068, 31.12.2025: TCHF 2018, kumulierte Abschreibungen 31.12.2024: TCHF 1621, 31.12.2025: TCHF 1657), sowie die Mitfinanzierung einer Anlage beim Paul Scherrer Institut (Anschaffungskosten 31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 2000, kumulierte Abschreibungen 31.12.2024: TCHF 361, 31.12.2025: TCHF 694) sowie vom Kinderspital angeschaffte Anlagen (Anschaffungskosten 31.12.2024: TCHF 476, 31.12.2025: TCHF 1209, kumulierte Abschreibungen 31.12.2024: TCHF 10, 31.12.2025: TCHF 153).

17 Beteiligungen

In den Beteiligungen sind Anteile an öffentlichen Unternehmungen (31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 40), Anteile an privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 117), Anteile an privaten Unternehmungen (31.12.2024: TCHF 511, 31.12.2025: TCHF 505) und Anteile im Ausland (31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 28) enthalten.

Bei den Anteilen an öffentlichen Unternehmungen handelt es sich um eine Beteiligung an der Swiss Library Service Platform (SLSP), Zürich; Buchwert TCHF 40; Anteil der UZH 31.12.2024: 5.0 Prozent, 31.12.2025: 4.8 Prozent. Die Gesellschaft bezweckt den Aufbau und den Betrieb einer Serviceplattform (insbesondere eines elektronischen Bibliothekssystems), die Dienstleistungen für Hochschulen bzw. Bibliotheken der Hochschulen sowie wissenschaftliche Bibliotheken in öffentlicher Hand erbringt.

Die Anteile an privaten Organisationen ohne Erwerbszweck beinhalten folgende Beteiligungen:

- Unitectra AG, Zürich; Buchwert TCHF 100; Anteil der UZH 33.3 Prozent (31.12.2024 und 31.12.2025)
Der Zweck der Unitectra besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Forschung und Wirtschaft zu fördern. Angehörige der Universitäten Basel, Bern und Zürich sowie deren assoziierte Spitäler werden bei der Abwicklung von Forschungs Kooperationen und der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen unterstützt.
- Business Tools AG, Zürich; Buchwert TCHF 17; Anteil der UZH 33.3 Prozent (31.12.2024 und 31.12.2025)
Es handelt sich um eine Non-Profit-Organisation, deren Kurse – insbesondere im Bereich Unternehmertum – das Angebot der UZH in geeigneter Weise ergänzen. Ebenfalls zu gleichen Teilen beteiligt sind die ETH Zürich und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Bei den Anteilen an privaten Unternehmungen und Anteilen im Ausland handelt es sich um diverse Beteiligungen an Spin-off-Firmen, welche der UZH in der Regel bei der Gründung als Lizenzabgeltung zugesprochen werden.

In den Anteilen an privaten Unternehmungen ist unter anderem die Beteiligung am kotierten Biotechnologieunternehmen Molecular Partners AG, Schlieren (Buchwert TCHF 40, Anteil der UZH 31.12.2024: 1.0 Prozent, 31.12.2025: 0.99 Prozent), enthalten. Der Kurswert pro Aktie beträgt per 31.12.2024: CHF 4.06, per 31.12.2025: CHF 3.385. Damit beziffert sich der Verkehrswert der 399200 von der UZH gehaltenen Namenaktien per 31.12.2024 auf TCHF 1621, per 31.12.2025 auf TCHF 1351. In der Bilanz der UZH sind die Aktien in Übereinstimmung mit dem CRG zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung erfolgt gemäss Ausführungsreglement zum Finanzrecht der UZH (ARF-UZH) vom 21.1.2021.

Mit einem Buchwert von TCHF 6 ebenfalls in den Anteilen an privaten Unternehmungen enthalten sind die von der UZH gehaltenen 5759 Namenaktien an der kotierten Kuros Biosciences AG, Schlieren, Anteil der UZH 31.12.2024 und 31.12.2025 je 0.02 Prozent. Der Kurswert pro Aktie beziffert sich per 31.12.2024 auf CHF 21.35, per 31.12.2025 auf CHF 27.48. Damit beziffert sich der Verkehrswert der von der UZH gehaltenen Titel per 31.12.2024 auf TCHF 123, per 31.12.2025 auf TCHF 158.

18 Darlehen

Es handelt sich um ein an die SLSP gewährtes Darlehen (vgl. auch Ziffer 17), dessen Rückzahlung bis spätestens zum 31.12.2028 erfolgen soll. Gemäss Zahlungsplan erfolgten sowohl 2024 als auch 2025 Rückzahlungen von Teilbeträgen in Höhe von jeweils TCHF 115.

19 Laufende Verbindlichkeiten

in 1 000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Laufende Verbindlichkeiten	64 882	90 935	26 053	40.2
Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritter	57 940	82 789	24 848	42.9
Kontokorrente mit Dritten	1 488	1 425	-64	-4.3
Erhaltene Anzahlungen von Dritten	1 600	931	-669	-41.8
Passive Kontokorrente Kanton Zürich	1 785	2 912	1 127	63.2
Depotgelder und Kautionen	231	226	-4	-1.9
Übrige laufende Verbindlichkeiten	1 838	2 652	815	44.3

Die Zunahme bei der Position «Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritter» gegenüber dem Bilanzstichtag vom Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass verschiedene höhere Rechnungen wie etwa für

Sozialversicherungsbeiträge, Mieten und Strom nicht mehr im letzten Zahl-lauf berücksichtigt werden konnten und somit per 31.12.2025 als offen aus-gewiesen werden.

20 Passive Rechnungsabgrenzungen

in 1 000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Passive Rechnungsabgrenzungen	76 704	71 533	-5 171	-6.7
Personalaufwand	3 537	3 118	-419	-11.8
Sach-, Dienstleistungs-, übriger Betriebsaufwand	11 010	9 807	-1 203	-10.9
Transfers der Erfolgsrechnung	30	-	-30	-100.0
Finanzaufwand/Finanzertrag	1 593	1 079	-514	-32.3
Übriger betrieblicher Aufwand/Ertrag	27 893	25 505	-2 388	-8.6
Investitionsrechnung	3 405	2 007	-1 399	-41.1
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung	29 235	30 016	781	2.7

Die Position «Übrige passive Rechnungsabgrenzungen Erfolgsrechnung» be-inhältet Abgrenzungen aus kostendeckend und ohne direkten Gesetzesauf-trag in der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführten Dienstleistungen und Weiterbildungsangeboten.

21 Rückstellungen

2024						
in 1 000 CHF	Mehrleistungen des Personals	Andere Ansprüche des Personals	Prozesse (ohne personalrecht- liche Prozesse)	Übrige betriebliche Tätigkeiten	Vorsorge- verpflichtungen	Total
Stand per 31.12.2023	12 946	624	-	201	28 162	41 932
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	604	778	-	-	5 268	6 650
Verwendungen	-	-566	-	-182	-5 160	-5 908
Auflösungen	-	-48	-	-	-2	-50
Stand per 31.12.2024	13 549	788	-	19	28 268	42 624
davon kurzfristiger Anteil	13 549	632	-	19	5 262	19 462
davon langfristiger Anteil	-	156	-	-	23 007	23 163

2025						
in 1 000 CHF	Mehrleistungen des Personals	Andere Ansprüche des Personals	Prozesse (ohne personalrecht- liche Prozesse)	Übrige betriebliche Tätigkeiten	Vorsorge- verpflichtungen	Total
Stand per 31.12.2024	13 549	788	-	19	28 268	42 624
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	-	79	-	-	7 102	7 181
Verwendungen	-1 443	-331	-	-	-5 338	-7 112
Auflösungen	-	-185	-	-	-172	-357
Stand per 31.12.2025	12 106	351	-	19	29 860	42 336
davon kurzfristiger Anteil	12 106	320	-	19	5 511	17 956
davon langfristiger Anteil	-	31	-	-	24 349	24 380

22 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten umfassen passivierte Investitionsbeiträge vom Bund (31.12.2024: TCHF 8646, 31.12.2025: TCHF 7175), der Universität Basel (31.12.2024: TCHF 1183, 31.12.2025: TCHF 1165), übrigen Dritten (31.12.2024: TCHF 75, 31.12.2025: TCHF 569) und dem Universitäts-spital Zürich (31.12.2024: TCHF 183, 31.12.2025: TCHF 230).

23 Fonds im Fremdkapital

in 1000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Fonds im Fremdkapital	366 879	363 292	-3 587	-1.0
Verbindlichkeiten gegenüber Legaten im Fremdkapital (vgl. auch Erläuterungen zur Jahresrechnung Ziffer 24)	26 697	30 792	4 095	15.3
Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital:				
mit Transfercharakter	122 942	122 930	-13	-0.0
ohne Transfercharakter	217 240	209 570	-7 670	-3.5

Bei der Position «Zweckgebundene Fremdmittel im Fremdkapital» handelt es sich um noch nicht beanspruchte Zuwendungen, Erbschaften, Forschungs- und Lehrbeiträge im Rahmen der universitären Aufgaben, welche im Bereich der Separaten Rechnung (Drittmittel) geführt werden. Dabei liegt ein Transfercharakter vor, wenn es sich um Projektbeiträge von öffentlichen Gemeinwesen handelt, welche die Forschungsergebnisse wirtschaftlich nicht allein nutzen, da diese veröffentlicht werden.



24 Legate

Die Universitäre Rechnung umfasst folgende Legate:

- Alfred Werner Legat
- Bertha Meierhofer Fonds
- Betty Sassella-Keller Legat
- Bieber-Feddersen-Rohrer-Fonds
- Dr. Edwin Frey Fonds
- Dr. h. c. Oscar Reinhart Fonds
- Dr. Hermann Stoll Fonds
- Dr. med. Eugen Schurter Fonds
- Dr. Otto Schnabel Fonds
- Edith P. Fischer-Walking Legat
- Emma Louise Kessler Fonds
- Erbschaft Max Kuhn
- Fonds des Pharmakologischen Instituts der Universität Zürich
- Fonds für ein Dozentengästehaus der Universität Zürich
- Fonds für ein Studentenheim an der Universität Zürich
- Fonds für medizinische Forschung
- Gerda Zeltner Legat
- Hans Süssle Fonds
- Hochschulstiftung
- Ida de Pottère-Leupold und Dr. iur. Erik de Pottère Fonds
- Issekutz Fonds
- Karl Hescheler Stiftung
- Legat Sylvia Isobel Willener
- Legat wissenschaftliche Auszeichnungen der MNF
- Marguerita Edith Bitterlin Legat
- Maria Lang-Heussi Legat
- Marie Louise Splinter Legat
- Nelly Stolz Legat
- Orelli Stiftung für die Universität Zürich
- Robert J. F. Schwarzenbach Fonds
- Rousseau-Preis der Universität Zürich
- Stehr Boldt Fonds

Die summarische Erfolgsrechnung und Bilanz dieser Legate präsentieren sich per Bilanzstichtag mit Vorjahresvergleich wie folgt:

	2024	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Total Ertrag	1 800	7 115	5 315	>100.0
Übrige Erträge	-	9	9	-
Entnahmen aus Fonds des Fremdkapitals	75	627	553	>100.0
Finanzertrag	1 725	6 479	4 753	>100.0
Total Aufwand	2 613	8 276	5 663	>100.0
Aufwand für Legatszwecke und Verwaltung	1 857	3 483	1 626	87.6
Einlagen in Fonds des Fremdkapitals	359	4 722	4 364	>100.0
Finanzaufwand	397	70	-327	-82.3
Jahresergebnis	-813	-1 160	-348	-42.8
davon Finanzerfolg	1 328	6 409	5 081	>100.0

	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Total Aktiven	61 730	64 675	2 945	4.8
Flüssige Mittel	37 332	42 971	5 638	15.1
Forderungen, Kontokorrente	471	476	5	1.1
Finanzanlagen (kurz- und langfristig)	18 043	17 106	-938	-5.2
Sachanlagen	5 860	4 101	-1 759	-30.0
Übrige Aktiven	23	21	-2	-7.8
Total Passiven	61 730	64 675	2 945	4.8
Laufende Verbindlichkeiten	-	10	10	-
Fonds im Fremdkapital	26 697	30 792	4 095	15.3
Legate im Eigenkapital	35 033	33 873	-1 160	-3.3

Die Position «Finanzertrag» im Berichtsjahr 2025 beinhaltet den Erlös aus dem Verkauf der Liegenschaft im Legat Sylvia Isobel Willener.

Die Erfolgsrechnung aller Legate wird auch aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 58 bis 60 ersichtlich. Bilanzen und Erfolgsrechnungen je Legat sind im kantonalen Geschäftsbericht 2025, Teil III Finanzbericht, aufgeführt.



25 Operatives Leasing

Im Sachaufwand und im übrigen Betriebsaufwand ist operativer Leasingaufwand enthalten (2024: TCHF 207, 2025: TCHF 216). Der künftige Geldabfluss aus operativen Leasingverträgen mit einer Fälligkeit zwischen einem und fünf Jahren beziffert sich im Jahr 2024 auf TCHF 498, im Jahr 2025 auf TCHF 543. Leasingzahlungen mit einer Fälligkeit von länger als fünf Jahren gibt es – wie im Vorjahr – keine. Erträge aus Untervermietungen sind ebenfalls keine zu verzeichnen.

26 Eventualforderungen

Im Rahmen der mobilen Ausstattung sind Investitionsbeiträge des SBFI für folgende Projekte ausstehend: Irchel 5. Bauetappe 31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 25, Multifunktionaler Laborneubau Y80 31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 527 sowie FORUM UZH 31.12.2024 und 31.12.2025: TCHF 5643. Die im Jahr 2024 im Zusammenhang mit dem Neubau Laborprovisorium Functional Genomics Center ausgewiesene Eventualforderung von TCHF 82 wurde im Jahr 2025 tiefer als ursprünglich zugesichert abgerechnet.



27 Finanzielle Zusagen (Commitments)

Ausgabenbewilligungen des Universitätsrats (per 31.12.2025)

in 1 000 CHF	Ausgaben- bewilligungen	Zusatzkredite/ Anpassungen	Total	Getätigte Ausgaben	Noch zulässige Ausgaben
Professorship Startup Budgets (vormals Einrichtungskredite)	102 773	24 237	127 010	23 233	103 777
Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS)	5 700	5 761	11 461	7 154	4 307
Sonstige Ausgabenbewilligungen	115 039	10 170	125 209	16 548	108 661

Zahlungsverpflichtungen

in 1 000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Zahlungsverpflichtungen für Nutzung von Vermögenswerten (Gesamtverträge grösser TCHF 1 000)	443 525	434 940	-8 584	-1.9
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	42 186	44 294	2 107	5.0
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	175 577	167 969	-7 608	-4.3
Fälligkeit nach mehr als 5 Jahren	225 761	222 677	-3 084	-1.4

Zahlungsverpflichtungen für Investitionen

in 1 000 CHF	31.12.2024	31.12.2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Sachanlagen	13 184	12 706	-479	-3.6
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	12 684	12 706	21	0.2
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	500	-	-500	-100.0
Immaterielle Anlagen	2 728	3 997	1 269	46.5
Fälligkeit bis zu 1 Jahr	2 428	3 497	1 069	44.0
Fälligkeit 2 bis 5 Jahre	300	500	200	66.7

28 Beziehung zur UZH Foundation

Die UZH Foundation, eine gemeinnützige Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB), bezweckt die Förderung von Forschung, Lehre und Dienstleistungen an der UZH. Unterstützt werden Vorhaben, Massnahmen und Projekte aller Art im Zusammenhang mit der Tätigkeit und den Aufgaben der UZH.

Die der UZH Foundation zugeflossenen Zuwendungen beziffern sich 2024 auf TCHF 32'687, 2025 auf TCHF 40'303. Dabei ist zu beachten, dass diese Beträge jeweils das betreffende Berichtsjahr widerspiegeln; dies im Gegensatz zu den vereinbarten Zuwendungen, bei welchen auf die Gesamtsumme der vertraglich zugesicherten Spenden abgestellt wird, die teilweise auch in unterschiedlichen Geschäftsjahren vereinnahmt werden. Bestandteil der erfolgswirksam erfassten Zuwendungen sind auch die von der UZH an die UZH Foundation transferierten Semesterbeträge von TCHF 357 im Jahr 2024 sowie TCHF 179 im Jahr 2025 für die Unterstiftung Stipendienfonds der Universität Zürich. Den Zuwendungen (zweckgebunden und zweckungebunden) stehen Projektaufwendungen von TCHF 26'217 im Jahr 2024 und TCHF 27'819 im Jahr 2025 gegenüber. Die gemäss den vertraglichen Bestimmungen im Ertrag der UZH verbuchten direkten Auszahlungen der UZH Foundation werden mit Schwerpunkt in der Separaten Rechnung verbucht.

Die bei der UZH Foundation bilanzierten, zweckgebundenen unverteilten Mittel für die Förderung von UZH-Projekten betragen per 31.12.2024: TCHF 110'256, per 31.12.2025: TCHF 124'423. Die bei der UZH Foundation erfassten Mittel mit offener Zweckbindung beziffern sich per 31.12.2024 auf TCHF 2'141 und per 31.12.2025 auf TCHF 2'419.

Weitere Details zur Betriebsrechnung und Bilanz der UZH Foundation sind auf der Webseite der UZH Foundation (www.uzhfoundation.ch) ersichtlich.



Segmentberichterstattung

in 1.000 CHF	2024 ¹	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
Universitäre Mittel (inkl. Strategischer Programme)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	1 064 008	1 087 442	23 434	2.2
Projektbeiträge	23 418	22 900	-518	-2.2
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	259 212	270 579	11 367	4.4
Finanzertrag	17 019	11 600	-5 419	-31.8
Total Ertrag	1 363 656	1 392 521	28 865	2.1
Personalaufwand	831 033	843 855	12 823	1.5
Übriger betrieblicher Aufwand	530 546	543 141	12 595	2.4
Finanzaufwand	952	1 391	440	46.2
Total Aufwand	1 362 530	1 388 388	25 858	1.9
Jahresergebnis	1 126	4 133	3 007	>100.0
Separate Rechnung (inkl. Schweizerischer Nationalfonds)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	7 911	14 916	7 005	88.5
Projektbeiträge	339 930	337 526	-2 403	-0.7
Übrige betriebliche Erträge	23 825	23 592	-233	-1.0
Finanzertrag	42	24	-17	-41.7
Total Ertrag	371 708	376 059	4 351	1.2
Personalaufwand	254 189	260 201	6 012	2.4
Übriger betrieblicher Aufwand	116 516	116 967	451	0.4
Finanzaufwand	341	444	103	30.2
Total Aufwand	371 046	377 612	6 566	1.8
Jahresergebnis	662	-1 553	-2 215	>100.0

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.



Segmentberichterstattung (Fortsetzung)

	2024	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1000 CHF				
Legate				
Übrige betriebliche Erträge	75	636	562	>100.0
Finanzertrag	1725	6479	4753	>100.0
Total Ertrag	1800	7115	5315	>100.0
Übriger betrieblicher Aufwand	2215	8205	5990	>100.0
Finanzaufwand	397	70	-327	-82.3
Total Aufwand	2613	8276	5663	>100.0
Jahresergebnis	-813	-1160	-348	-42.8
Elimination inneruniversitäre Positionen				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	-164	-115	49	29.6
Projektbeiträge	-1142	-731	411	36.0
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	-35626	-41622	-5997	-16.8
Finanzertrag	-998	-990	9	0.9
Total Ertrag	-37930	-43458	-5528	-14.6
Personalaufwand	-4910	-3872	1038	21.1
Übriger betrieblicher Aufwand	-33019	-39536	-6517	-19.7
Finanzaufwand	-1	-50	-49	>100.0
Total Aufwand	-37930	-43458	-5528	-14.6
Jahresergebnis	-	-	-	-

Die Elimination inneruniversitärer Positionen beinhaltet die Elimination von Übertragungen aus Legaten in den Bereich der Universitären Mittel und der Separaten Rechnung im Umfang von TCHF 1548 im Jahr 2024 und TCHF 2226 im Jahr 2025 (enthalten in den Positionen «Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge» und «Übriger betrieblicher Aufwand»).



Segmentberichterstattung (Fortsetzung)

	2024 ¹	2025	Veränderungen	
			absolut	in %
in 1 000 CHF				
Erfolgsrechnung (konsolidiert)				
Grundfinanzierung und Betriebsbeiträge	1 071 756	1 102 243	30 487	2.8
Projektbeiträge	362 206	359 696	-2 510	-0.7
Dienstleistungs- und übrige betriebliche Erträge	247 485	253 185	5 700	2.3
Finanzertrag	17 788	17 113	-674	-3.8
Total Ertrag	1 699 234	1 732 238	33 003	1.9
Personalaufwand	1 080 311	1 100 184	19 873	1.8
Übriger betrieblicher Aufwand	616 258	628 778	12 519	2.0
Finanzaufwand	1 689	1 856	167	9.9
Total Aufwand	1 698 259	1 730 818	32 559	1.9
Jahresergebnis	975	1 420	445	45.6

¹ Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen teilweise angepasst.

Bei Nachvollzug des in der Segmentberichterstattung des kantonalen Geschäftsberichts 2025, Teil III Finanzbericht, ausgewiesenen Segments «Universität» sind die Universitären Mittel (inkl. Strategischer Programme), die Separate Rechnung (inkl. des Schweizerischen Nationalfonds) und die Eliminationen inneruniversitärer Positionen ohne die auf Seite 59 genannten Übertragungen zu berücksichtigen. Die auf kantonaler Ebene im Segment «Legate» ausgewiesenen Zahlen beinhalten neben universitären Legaten auch andere Gelder und lassen sich somit nicht abstimmen.

Revisionsbericht

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2025 der Universität Zürich

Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir die im Rechenschaftsteil des Jahresberichts auf Seite 33 bis 57 publizierte Jahresrechnung 2025 der Universität Zürich – bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Universitätsleitung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Rechenschaftsteil des Jahres-

berichts enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung für die Jahresrechnung

Die Universitätsleitung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, welche die Universitätsleitung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Jahresrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Universität Zürich unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 19. Februar 2026

Finanzkontrolle Kanton Zürich



Martin Billeter



Simon Spillmann



Das vorliegende Dokument ist der Rechenschaftsteil des Jahresberichts der UZH. Den vollständigen Jahresbericht finden Sie online auf www.jahresbericht.uzh.ch

Impressum

Herausgeberin: Universitätsleitung der Universität Zürich
Redaktion: Claudia Kienle (Finanzen), Urs Koller (Finanzen),
Michaela Novotny (Finanzen), Theo von Däniken
(Kommunikation), David Werner (Kommunikation)
Konzept/Design/Realisation: Linkgroup AG, Zürich
www.linkgroup.ch

Adresse

Universität Zürich
Kommunikation
Pfingstweidstrasse 60B, 8005 Zürich
Telefon +41 44 634 44 33
david.werner@uzh.ch

Website

www.jahresbericht.uzh.ch